

FASZINATION Straße der ROMANIK in Sachsen-Anhalt

2023/24



Jahressonderausgabe | 22. Jahrgang | Ausgabe 2023 | Schutzgebühr 1 € | Die historische Reihe aus der HARZDRUCKEREI



JUBILUS KULTUR FLÄCHENDENKMAL LIVE-MUSIK

02. - 04. Juni 2023 **KÖNIGSTAGE** MITTELALTER
BLUMENMARKT

FAMILIEN STADTFEST ZU EHREN HEINRICH I. WELTERBESTADT

STREET FOOD HISTORISCHE INNENSTADT 31. Mai - 2. Juni 2024

Glanzvolles Zentrum höfischer Kultur



Hoch über der Winzerstadt Freyburg liegt das Schloss Neuenburg, flankiert vom mächtigen Bergfried „*Dicker Wilhelm*“. Die Anlage wurde um 1090 durch *Ludwig den Springer* gegründet und unter den *Landgrafen von Thüringen* prachtvoll ausgebaut. Architektonisches Kleinod ist die *romanische Doppelkapelle* mit ihrer herausragenden Ornamentik. Um 1230 war die Neuenburg bereits dreimal so groß wie die Wartburg und ein glanzvolles Zentrum höfischer Kultur. Hier vollendete *Heinrich von Veldeke* mit dem „*Eneasroman*“ das erste höfische Versepos in mittelhochdeutscher Sprache.

Heute ist die Neuenburg ein beliebtes Ausflugsziel. Sie bietet einen atemberaubenden Ausblick über das *Unstrut-Tal* und modern präsentierte Einblicke in die Bau- und Herrschaftsgeschichte. Darüber hinaus gibt es ein *Weinmuseum*, ein *Uhrenmuseum* und für die kleinen Edelfräulein und Ritter die „*Kinderkemenate*“. Besuchermagneten sind auch das beliebte *Mittelalter-Burg-Fest* und das internationale Festival der mittelalterlichen Musik „*montalbäne*“.



Tourismusroute wird 30

Liebe Gäste der Straße der Romanik, sie wird 30 Jahre alt – die Straße der Romanik, die Ferienstraße in Sachsen-Anhalt, Teil der TRANSROMANICA, eine vom Europarat ausgewiesene Europäische Kulturroute, und Mitglied im Deutschen Ferienstraßennetz.

Die Straße der Romanik führt auf über 1.000 Kilometern vom Norden bis in den Süden Sachsens-Anhalts – von der Altmark bis in die Saale-Unstrut-Region – zu Domen, Burgen, Klöstern, Kirchen und Schlössern in 73 Orten.

Erkunden Sie die Route mit dem Auto, dem Wohnmobil, dem Motorrad, dem Fahrrad oder wandern Sie – Nord- und Südroute bieten erlebnisreiche Angebote.

Genießen Sie Kultur und regionale Produkte, wie in der Altmark im Museumcafé direkt neben dem Freilichtmuseum Diesdorf die selbstgebackenen Kuchen und andere Leckereien, in der Region Magdeburg, Elbe-Börde-Heide die idyllische Natur rund um den Elberadweg mit einem Stopp im Kloster Jerichow, kehren Sie in die HARZER KLÖSTER ein oder verbinden Sie Romanik mit Wein entlang der Weinstraße Saale-Unstrut, die 2023 auch ihr 30-jähriges Jubiläum begeht.

Neben dem leiblichen Wohl und dem Erleben der Geschichte finden in zahlreichen der 88 Bauwerke Veranstaltungen statt. Romanische Räume bieten einmalige Kulissen und außergewöhnliche Klänge zeugen von hoher Kunstfertigkeit. Besondere Festivalhöhepunkte werden jährlich „Unter großen Bögen“ für Sie zusammengefasst, wie z. B. die Musikalisch-Literarische Entdeckungsreise des Rossini-Quartetts, das Festival



Martin Schulze, Geschäftsführer des Tourismusverbandes Sachsen-Anhalt e. V. Foto: Robin Ritter

montalbâne, der Harzer Klostersommer oder der Quedlinburger Musiksommer, um nur einige zu nennen. Auch zum Romaniktag, jährlich am Samstag nach Christi Himmelfahrt, können Sie sich verzaubern lassen und sich auf Entdeckungsreise in das deutsche und europäische Mittelalter begeben.

Erstmalig 2022 wurde die Tourismusroute im jährlichen Votum der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) unter die beliebtesten TOP 100 Sehenswürdigkeiten Deutschlands gewählt. Der 67. Platz – eine ganz besondere Würdigung aller Vertreter für ihr langjähriges Engagement um die Kulturstraße und eine Ehrung aller Verantwortlichen der 88 Bauwerke.

Und nun, ein Jahr später, feiert die Tourismusroute ihren 30. Geburtstag. Schauen Sie auf den nachfolgenden Seiten, was Sie erwartet – spüren Sie der letzten Reise Ottos des Großen von Memleben, dem Sterbeort, nach Magdeburg, dem Ort seines Begräbnisses, nach. Lassen Sie sich verzaubern von den

INHALTSVERZEICHNIS

Historama	5
Romanikpreisverleihung	6/7
Die Altmark kocht	8
KulturGenuss in der Altmark	9
Tourismusverband Elbe-Börde-Heide	10
Laudatio von Dr. Antz	12
FrauenOrte	15
Pilgertour	17
Kunstmuseum Unser Lieben Frauen	19
Des Kaisers letzte Reise	21
TRANSROMANICA	22/23
Bilder von Otto dem Großen	24
Dommuseum Ottonianum	24
Des Kaisers Herz	25
Dom und Domschatz Halberstadt	26
Die Harzer Klöster	27
43. Quedlinburger Musiksommer	30
St. Wiperti, Quedlinburg	29
Albrecht der Bär in Ballenstedt	30
Burg Falkenstein	31
Welterbe Naumburger Dom	32
Merseburger Kaiserdom.	33
St. Pankratius Hamersleben	34
„Land aus Wein und Stein“	35
Romanisches Haus Bad Kösen	36
Auf Schloss Neuenburg	37
St. Stephani, Osterwieck	38
Burg Giebichenstein	39
Jubilate! montalbâne-Festival	40
Unter großen Bögen	45

zahlreichen Angeboten, die die Bauwerksverantwortlichen für Sie vorbereitet haben. Genießen Sie die Geschichte aus der Zeit zwischen 950 und 1250 mit allen Sinnen!

Ihr Tourismusverband
Sachsen-Anhalt e.V.
www.strassederromanik.de



Echt schön. SACHSEN-ANHALT

Echt schön ist unser Land. Echt grün und voller echter Möglichkeiten. Die zu erleben, liegt für Sie echt nah. Besuchen Sie unser Sachsen-Anhalt – auf kurzem Weg mit Rad, Bahn oder Auto. Ihre Gastgeber und Freizeitanbieter freuen sich echt darauf. Na, dann. Bis bald in **#echtschoensachsenanhalt**.

Viele weitere tolle Tipps für Ihren Ausflug oder Urlaub bei uns in Sachsen-Anhalt finden Sie auf **echtschoensachsenanhalt.de**



Tel. 0391 56899-88
(Mo–Do 9-17 Uhr, Fr 9-16 Uhr)
tourismus@img-sachsen-anhalt.de
www.sachsen-anhalt-tourismus.de

 **SACHSEN-ANHALT** **#moderndenken**



Dom zu Magdeburg, Foto: W.S.


**KAISER DOM
KÖNIGSLUTTER**
 GESTIFTET 1135 VON KAISER LOTHAR III.



Kaiserliche Grablage
Italienische Bauskulptur
Rätselhafter Jagdfries
Malereien des Historismus

www.kaiserdome-koenigsutter.de


 SBK
 Stiftung
 Braunschweigischer
 Kulturbesitz


 Council of Europe
 European Cultural Heritage
 Centres of Europe


 TRANSROMANIA
 CENTRE OF EUROPE

HALDENSLEBEN
Wer kommt, bleibt.

AUF VIRTUELLE ZEITREISE GEHEN:
**ARCHÄOLOGISCHER
ENTDECKERPFAD**
„Zeitspuren“



<http://zeitspuren.haldensleben.de>

4



Willkommen, Welcome,
 Welkom in Ballenstedt!






Ballenstedt Harz
Die Wiege Anhalts

Hier zeigen sich Kultur, Natur und Geschichte
in ihrer schönsten Vielfalt.

Schloss & Schlosspark Ballenstedt

Schlossplatz 3 | 06493 Ballenstedt
 Tel 039483/ 82 556
 Mail schloss@ballenstedt.de
 Web ballenstedt.de

43





Zeit, zu bleiben

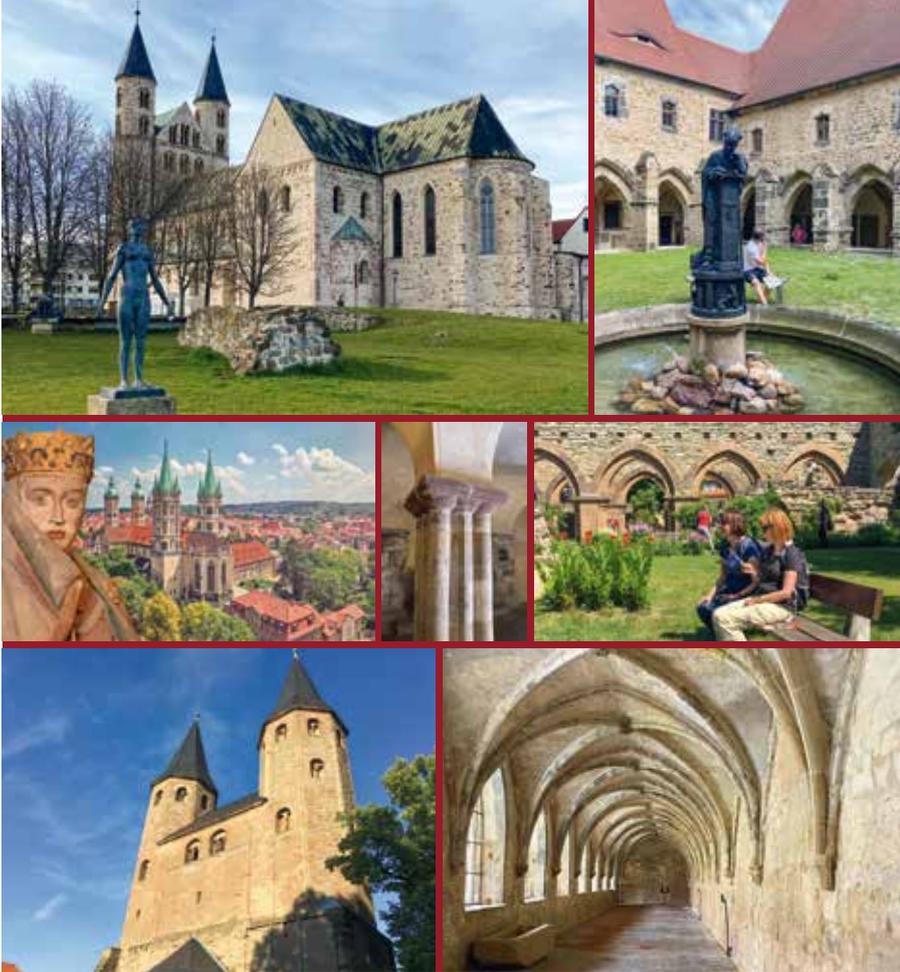
IN WERNIGERODE & SCHIERKE

Wir geben Ihrem Urlaub Farbe und bieten Ihnen u. a.:
 Stadtführungen in Wernigerode täglich 10.30 Uhr. Besuchen
 Sie auch die St. Johanniskirche, die älteste Kirche der Stadt.
 Sie wurde 2017 in die Straße der Romanik aufgenommen. Der
 wehrhafte Westturm und das südliche Querhaus stammen
 aus der Entstehungszeit des romanischen Baues.

TOURIST-INFORMATION WERNIGERODE

www.wernigerode-tourismus.de | Tel. 0 39 43 - 5 53 78 - 35

38



Fotos: Vereinigte Domstifter, Falko Matte (1), D. S. (6)

Historama

Die Zeit der Romanik

Wir werfen einen Blick zurück in eine Epoche, die nur noch unscharf im Gedächtnis vieler Zeitgenossen ruht, und dennoch besonders reizvoll und interessant ist. Zumal diese Zeit an dramatischen Ereignissen für die Bildung des heutigen Europas kaum zu übertreffen ist.

Über 600 Jahre vor dem Bauernkrieg und vor Luther, als von Deutschland im heutigen Verständnis noch nicht die Rede war, machten sich die Erben der Karolinger auf, das neue Europa zu schaffen. Im ostfränkischen Reich begann die Epoche des glanzvollen deutschen Kaisertums mit den Liudolfingern, auch als Ottonen bekannt.

Die riesigen Wälder, Sümpfe und Äcker waren ein begehrtes Territorium für das Machtgebaren der Stammesfürsten, die sich in zahllosen Kleinkriegen befehdeten, bevor sie unter dem ersten Kaiser (Otto der Große) geeint wurden.

Kreuzzüge und Weltreisende öffneten damals die Tür zur außereuropäischen Welt. Die Kreuzzüge als bewaffnete Pilgerfahrt und der Widerstreit der großen Weltreligionen setzten ein. Damit gelangten auch kulturelle Neuerungen aus der arabischen Welt nach Mitteleuropa. Das Byzantinische Reich wirkte über die Heirat mit der Prinzessin Theophano (972 mit

Otto II.) nach Mitteleuropa hinein. Östlich der Elbe siedelten die Slawen, die mit brutaler Gewalt christianisiert werden sollten. Im Norden drängten die Wikinger und Dänen gegen die Grenzen, im Süden fielen Anfang des 10. Jahrhunderts immer wieder die leichten und wendigen ungarischen Reiter verheerend ins Land, die erst Otto I. nachhaltig stoppte.

Der Harz mit seinen Erz- und Silbervorkommen war ein bedeutendes wirtschaftliches Pfand, weshalb in seinem Umfeld wichtige Pfalzen, Burgen und Klöster entstanden. Noch heute zeigt Quedlinburg mit der Stiftskirche und deren Schatz, wie maßgeblich dieser Ort für die Ottonen war.

Den nachfolgenden Herrschaftshäusern der Salier und Staufer gelang es nur anteilig, dem Anspruch des abendländischen Kaisertums auf den Rang einer Universalmonarchie zu entsprechen. Der Investiturstreit zwischen Papst und deutschen Kaisern wurde erst mit Friedrich I. (Barbarossa) 1177/79 zum Nachteil der weltlichen Herrschaft beigelegt.

Diese Zeitung kann und will natürlich nur erste Anregungen geben, sich auf die Spuren der Romanik und der Ottonen zu einer ganz besonderen historischen Entdeckungsreise durch Sachsen-Anhalt zu begeben. W. S.

Die Straße der Romanik



Eröffnung im Mai 1993 in Magdeburg

Gesamtlänge über 1000 km

Romanische Bauwerke

88 ausgewählte Dome, Kirchen, Klöster und Burgen

Zahl der Orte 73

Was gibt es zu erleben?

Zeitreisen durch die Romanik (etwa 950 bis 1250) in Sachsen-Anhalt

erlebte Geschichte anhand steinerner Zeitzeugen an Hauptschauplätzen deutscher Geschichte im Mittelalter

Exkursionen auf den Spuren der Ottonen und Askanier

stilkundliche Einmaligkeiten von europäischem Rang

Angebote

Individual- und Gruppenreiseangebote
Erlebnisgastronomische Angebote

in romantischer Kulisse, zum Beispiel „Ritteressen“

Spezialreiseangebote für Schul- und Jugendgruppen

Ereignisangebote wie Kreuzgangkonzerte, mittelalterliche Märkte, Minnesängerfestivals, Ritterspiele und Ausstellungen

Informationen

Tourismusverband Sachsen-Anhalt e. V.

Danzstraße 1

39104 Magdeburg

Telefon 0391 7384315

www.strassederromanik.de

#strassederromanik

Herausgeber, Verlag und Gesamtherstellung:

Harzdruckerei GmbH Wernigerode
Max-Planck-Straße 12/14, 38855 Wernigerode
Telefon 03943 54240, Fax 03943 542425,
info@harzdruckerei.de, www.harzdruckerei.de

Anzeigen: Ralf Harms, Wolfgang Schilling

Layout: Dorit Strauch

Redaktion: Wolfgang Schilling, Ilka Keffel

Fotos: Veranstalter, Dorit Strauch (D. S.), Wolfgang Schilling (W. S.), Danny Kurz (www.dannykurz.com), Titelbild: Wolfgang Schilling

Erscheinungsweise: jährlich

Auflage: 20.000

Vertrieb: LTV und Harzdruckerei

Das Projekt wurde unterstützt durch den Tourismusverband Sachsen-Anhalt e.V. (LTV)

Alle Rechte vorbehalten. Druck und jegliche Art der Reproduktion, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers. Der Herausgeber und der Verlag haften nicht für die Richtigkeit der Angaben der Leistungsanbieter und für etwaige redaktionelle und technische Fehler.

IMPRESSUM



Preisträger, Laudatoren, Grußwortredner und Stifter der Medaillen auf der Huysburg

Vier Preise im Rahmen der 27. Romanikpreisverleihung vergeben

Würdige Ehrung auf der Huysburg

Am 21. Mai 2022 begrüßte der Tourismusverband Sachsen-Anhalt e. V. (LTV), Ausrichter der Festveranstaltung und Koordinator der Straße der Romanik, 130 Gäste im Benediktinerkloster Huysburg – traditionell am Wirkungsort des Vorjahrespreisträgers des Romanikpreises in Gold.

Die Straße der Romanik lebt vom ehrenamtlichen Engagement. Zahlreiche Aktivitäten gestalten den Veranstaltungskalender jährlich bunt und reichhaltig. Erneut fiel der Jury die Entscheidung nicht leicht, aus den eingereichten Bewerbungen die Preisträger zu ermitteln.

Den Romanikpreis 2021 in Gold erhielt der Verein zur Förderung der Hansekultur in der Hansestadt Halle an der Saale e. V. für sein Projekt „Von Dom zu Dom – Thietmars Flussreise“. Von 2015 bis 2021 wurde das Projekt jedes Jahr im Juli als einwöchiger Veranstaltungszyklus durchgeführt, mit dem das Wirken des Merseburger Bischofs und Chronisten Thietmar (975–1018) sowie der von ihm eingeleitete Bau des Kaiserdoms gewürdigt wurde. Entlang der Flüsse Saale und Elbe setzten die Organisatoren unter der Leitung des Hallensers Thomas Kirchhoff die Idee einer historisch rekonstruierten Schiffsreise zwischen den Domstädten Magdeburg und Merseburg um und erinnerten auf originelle, breitenwirksame und von jedermann erlebbare Weise an die Zeit von der Grundsteinlegung bis zur Weihe des Merseburger Doms vor 1.000 Jahren.

Einen besonderen Raum nahm bei „Thietmars Flussreise“ die Einbettung von Bauwerken der Straße der Romanik ein. Vor den Por-

talen der Klöster oder Kirchenbauten erlebten die Gäste kurzweilige und eindrucksvolle Aufführungen, in denen die romanischen Mauern nicht nur sakrale Kulissen darstellten, sondern zu steinernen Zeugen der vermittelten Regionalgeschichte wurden. Mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten von Kirchenkonzerten bis zum Heimatfest mit Volksfestcharakter wurden auf den 7 Reisen knapp 8.000 Kultur- und Geschichtsinteressierte erreicht.

Der Förderverein Musikfreunde EULE-Orgel Zeitzer Dom e. V. wurde mit einer Silbermedaille für sein 10-jähriges ehrenamtliches Engagement bei der Organisation und Durchführung von Orgelkonzerten geehrt.

Mit der Aufnahme des Zeitzer Domes 2017 als 32. Station in die „Straße der Musik“ ist eine Anerkennung der Leistung des Vereins und eine Erhöhung der Attraktivität des Domes zu verzeichnen. Seit Gründung des „Fördervereins Musikfreunde EULE-Orgel Zeitzer Dom e. V.“ im April 2012 werden in jedem Jahr durch ihn Orgelkonzerte veranstaltet und bekannte Jubiläen aufgegriffen sowie musikalisch umrahmt, wie zum Beispiel „25 Jahre Straße der Romanik“ (2018), „15 Jahre Schlosspark Moritzburg Zeitz“ und „400 Jahre Herzog Moritz“ (2019), die Würdigung des Instruments des Jahres 2021 „Die Orgel“ oder der Beginn des Festprogramms zum 350. Todestag von Heinrich Schütz (2021).

Auch das jährlich stattfindende Heinrich-Schütz-Musikfest wird in enger Abstimmung mit den Veranstaltern und dem Förderverein geplant und in Kooperation durchgeführt.

Der gemeinnützige Verein ist bestrebt, dieses geschichtsträchtige Musikinstrument in der Stadt Zeitz mit Hilfe von viel ehrenamtlichem Engagement zu erhalten. Trotz der Pandemie arbeitete das Team um Frau Hartmann voller Eifer an einem Programm zu Heinrich Schütz, welchem von Oktober 2021 bis zum November 2022 in einem Festjahr gedacht wurde und welches gleichzeitig dem 10-jährigen Bestehen des Fördervereins gewidmet war.

Zur 27. Romanikpreisverleihung sprach sich die Jury für einen Sonderpreis aus. Diesen konnte Bärbel Schön für ihr langjähriges, unermüdliches Wirken und Engagement um die Straße der Romanik entgegennehmen.

Als Beispiele seien hier die jährliche Verleihung des Romanikpreises, der 1995 vom FDP-Landesverband Sachsen-Anhalt gestiftet wurde und die Initiierung der Auslobung eines Sonderpreises durch das Wirtschaftsministerium gemeinsam mit unserem heutigen Ministerpräsidenten genannt. Die Förderung und Ehrung des Ehrenamtes waren ihr immer wichtig, werden doch über die Hälfte der Bauwerke ehrenamtlich betreut.

Der Romaniktag wurde durch Bärbel Schön entwickelt sowie die Festivalkooperation „Unter großen Bögen“ – beides findet bis heute Umsetzung. Es entstanden Fotoausstellungen mit dem Fotoclub Magdeburg 07, ein Miniaturen-Projekt mit der Oskar-Kämmer-Schule sowie aus einem Kunstwettbewerb unter Schirmherrschaft des damaligen Kultusministers im Jahr 2003 eine Wanderausstellung für 10 Stationen der Straße der Romanik.



Romanikpreis in Gold für „Von Dom zu Dom – Thietmars Flussreise“



Straße der Romanik-Sonderpreis des Ministeriums für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten 2022



Romanik-Forschungspreis

Bärbel Schön hat an verschiedenen Landesausstellungen und Sonderschauen mitgewirkt und die Straße der Romanik zu besonderen Jubiläen mit Festakten gewürdigt, auch um zu zeigen, wie sehenswert die Tourismusroute ist.

Für die kleinen Gäste wurde ein Schulprojekt mit Lehrerfortbildungskursen, der „Spielstraße der Romanik“ in Kooperation mit dem Deutschen Jugendherbergswerk und der AQB (2001–2005), und der Entwicklung von Spezialangeboten mit und für geistig behinderte Kinder umgesetzt.

Der „Straße der Romanik“ – Sonderpreis des Ministeriums für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt zur Honorierung kommunalen Engagements zur touristischen Aufwertung der Straße der Romanik wurde bereits zum 15. Mal vergeben – am 21. Mai 2022 an das Prignitz-Museum am Dom Havelberg, Landkreis Stendal, für sein Projekt „Multimedia-Einsatz zur Optimierung der musealen Präsentation und Geschichtsvermittlung“.

Anlass für dieses Projekt war 2018 die Fertigstellung der Sanierung des Westflügels der Domklosteranlage und die damit verbundene Neugestaltung der Dauerausstellung „Nichts ist so beständig wie der Wandel“ zur Geschichte der Regionen Altmark, Prignitz und Havelland. Der Einsatz von Multimedia mit digitalisierten Archivalien aus den Sammlungen des Museums sollte die Neugestaltung der Dauerausstellung erweitern. Das Prignitz-Museum möchte mit der Umsetzung des Digitalisierungskonzeptes und der damit einhergehenden Modernisierung eine Attraktivitätssteigerung erreichen und die historische Vermittlung der präsentierten Exponate und den Inhalt erlebbar

machen, um das Interesse möglichst vieler Zielgruppen zu wecken. Mit diesen Angeboten soll die touristische und wirtschaftliche Entwicklung Havelbergs als Knotenpunkt verschiedener Reiserouten, wie der Straße der Romanik oder der europäischen TRANSROMANICA, nachhaltig gefördert werden. Zudem soll das Prignitz-Museum als außerschulische Bildungseinrichtung weiterentwickelt werden.

Erstmals wurden im Rahmen der 27. Romanikpreisverleihung zwei weitere Preise verliehen – der 10. Romanikforschungspreis und der 1. internationale TRANSROMANICA-Preis.

Seit 2011 vergibt das Europäische Romanikzentrum e. V. (ERZ) jährlich einen Forschungspreis, der national wie international ein hohes Ansehen und einen großen Bekanntheitsgrad erlangt hat. Ziel ist die Nachwuchsförderung durch Auszeichnung junger Wissenschaftler, die auf dem Gebiet der Romanik herausragende Forschungsleistungen erbracht haben. Ausgezeichnet wurde Alexandra Sotirakis für ihre Dissertation „Gewölbte Chorräume der europäischen Romanik: Formen und Funktionen“.

Der internationale TRANSROMANICA-Preis ging an das Projekt „Heritage Carers“ (Kulturerbepfleger) aus Portugal, das im Rahmen des vom Europarat und der Europäischen Kommission geförderten Wettbewerbs „European Heritage Days Stories“ durch das TRANSROMANICA-Mitglied „Rota do Românico“ entwickelt wurde. Der TRANSROMANICA e. V., Stifter des Preises, setzt sich dafür ein, das europäische Erbe der romanischen Kunst und Architektur zu fördern, touristisch aufzuwerten und somit eine nachhaltige Regional- und Wirtschaftsentwicklung zu unterstützen. Seit 2007 ist

die TRANSROMANICA als „Kulturroute des Europarats“ anerkannt und verbindet das gemeinsame kulturelle Erbe der Romanik über neun europäische Länder hinweg.

Musikalisch umrahmt wurde die Romanikpreisverleihung von Mitgliedern des Kammermusikvereins Halberstadt e. V. und der Mönchsgemeinschaft rund um Bruder Jakobus, was die Romanikpreisverleihung in der schönen Kirche der Huysburg noch festlicher werden ließ.

Im Anschluss an den Festakt führte Bruder Jakobus die Gäste durch die Klosteranlage, machte die Geschichte der Huysburg und das Leben im Kloster für alle erlebbar und rundete so das Tagesprogramm in gebührender Weise ab.



Bruder Jakobus gibt Einblicke in das Klosterleben, Fotos (5): Ilka Keffel, LTV

Die Altmark kocht am 27. März 2023 in Havelberg

Im Schatten des Domes von Havelberg kocht die Altmark im Jahr des 30-jährigen Bestehens der Straße der Romanik in 2023 zum 14. Mal. Das diesjährige Thema „**Alt-hergebrachtes Kochen – für die Zukunft schmackhaft machen**“ wird von prominenten Kochbrüdern der Altmark, Landräten, Bürgermeistern und regionalen Gastgebern, bekocht.

Motiviert durch Ideen aus der Dom-Küche und der regionalen Gastronomie werden den einheimischen Gästen und den Besuchern an Elbe und Havel die regionalen Spezialitäten vorgekocht. Sie können einen Blick in den Kochtopf werfen, Anregungen zur Berufswahl erhalten und die köstlichen Kreationen verkosten. Die Auswahl der historischen Kullisse sorgt für das passende Ambiente.

Vegan und vegetarisch wurde in den Klöstern und Kirchen an der Straße der Romanik schon vor Jahrhunderten gekocht. Nun ist dies ein Trend und wird von den Köchen am 27.03.2023 (von 13 bis 15 Uhr) neu kreiert.

Wie bei „Altmark kocht“ üblich, können wieder Schüler und Hortkinder mit Unterstützung der Profis ihre eigenen Speisen kochen.



Kochevent in historischen Mauern, Foto: Manfred Hippeli



Die Kulisse

Der Dom zu Havelberg gehört zu den herausragenden Bauwerken an der Straße der Romanik. Er wurde 1170 geweiht. Der heutige Dombau entstand zwischen 1279 und 1380. Die so geschaffene Verbindung romanischer und gotischer Stilelemente ist noch heute deutlich zu erkennen. Der Havelberger Dom bewahrt eine reiche Ausstattung aus dem

Mittelalter, wie z. B. die Triumphkreuzgruppe, die um 1270–1280 entstand und zu den ältesten Werken gehört, sowie das Chorgestühl (Ende des 13. Jahrhunderts), eines der ältesten erhaltenen Gestühle.

Unter Bischof Johann Wöpelitz bekam der Dom im 14. Jahrhundert eine Neuausstattung. Es entstand u. a. der reich ver-

zierte Lettner (Chorschranke), auf dessen Schauseite 20 Sandsteinreliefs die Passion Christi zeigen, vervollständigt durch 14 Heiligenfiguren. An den Kirchenbau schließen sich aus Backstein errichtete Stiftsgebäude und der dreiflügelige Kreuzgang an. Nachdem die Anlage ihre Funktion als Kloster verlor, erfolgte in vielen Bereichen ein Umbau, der Gesamteindruck der Klosteranlage blieb aber erhalten. Der romanische Ostflügel mit Dormitorium und Kapitelsaal zählt zu den ältesten Backsteinbauten östlich der Elbe. Im obersten Geschoss der Klosteranlage befindet sich das Prignitz-Museum, das am 21.05.2022 für sein Projekt „Multimedia-Einsatz zur Optimierung der musealen Präsentation und Geschichtsvermittlung“ den Sonderpreis des Ministeriums für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten entgegennehmen durfte. **15**



Der Havelberger Dom, Foto: W. S.

KONTAKT

Manfred Hippeli
gueldene.pfanne@t-online.de

KulturGenuss in der Altmark

Auf der Nordroute der Straße der Romanik, die sich mit 13 Bauwerken durch die Altmark zieht, liegt die Diesdorfer Klosterkirche. Sie ist ein Kleinod spätromanischer Baukunst. Bis auf einen schmalen Feldsteinsockel ist sie ein reiner Ziegelbau. Der wohlproportionierte Außenbau ist schlicht und weist nur wenige Schmuckformen auf. Der Westbau mit der großen Eingangspforte tritt wie ein Westquerhaus in Erscheinung. Die Stiftskirche ist als dreijochige Pfeilerbasilika im gebundenen System errichtet worden und durchweg mit Kreuzgratgewölben versehen. Sie ist die erste Kirche der Altmark, die in allen Teilen vollständig gewölbt ist. Etwas ganz Besonderes sind die 5 Glocken der Kirche, deren Geläut alle Kirchengänger und Besucher zu einem regelmäßigen musikalischen Angebot in die Diesdorfer Klosterkirche einlädt. Immer am 1. Dienstag des Monats von April bis November um 19:30 Uhr gestalten der Chor und einige Instrumentalisten den musikalischen Abend-Gottesdienst, „Abendstern-Musik und Worte für die Seele“ bei Kerzenschein.

Bauliche Zeitzeugen und Einblicke in das altmärkische Landleben

Im Jahr 1911 ist das Freilichtmuseum mit Bauernhäusern, Speicher und Torhäusern, Schmiede und Bockwindmühle, Taubenturm, Backhaus und Dorfschule entstanden, um ein Zeugnis des Lebens in der Altmark für die Moderne zu retten. Hier sieht man längst vergessene Gegalbtes in einem nahezu vollständigen Dorf, was in dieser Form doch eher einmalig ist. Freundliche Führungen erklären das Leben der Urururgroßmütter und -väter und bringen Gäste immer wieder zum Staunen. Vielerorts wurden Gebäude abgetragen und in Diesdorf zu unterschiedlichen Hofformen angeordnet. Sie vermitteln gemeinsam mit den nach historischen Vorbildern angelegten Gärten und Feldflächen den Eindruck eines typisch altmärkischen Dorfes. In den Häusern werden charakteristische Arbeits- und Wohnsituationen der Bauern, Tagelöhner und Landhandwerker dargestellt.



Die Klosterkirche von Diesdorf, ein norddeutsch inspirierter Backsteinbau © Peter Conzendorf

Familientipp: Ein Spielplatz lässt das Museum bei Kindern zum Erlebnis werden. Aber auch auf Sonderschauen und Aktionstagen wird die Vergangenheit im Museumsdorf für die Kleinen wieder lebendig: Unterricht in der Dorfschule, beim Schmied an Esse und Amboss oder beim Müller in der Bockwindmühle. Wem das noch nicht Anlass genug ist, der findet mit dem Niederdeutschen Hallenhaus auch einen der „FrauenOrte in Sachsen-Anhalt“. Hier wird der Wirkungsbereich der altmärkischen Bäuerin veranschaulicht und Aufschluss über ihre soziale Stellung gegeben. Die altmärkische Bäuerin im 18. und 19. Jahrhundert zeichnete sich durch ein selbstbewusstes, fleißiges Wesen sowie eine dem Haus und Hof unterworfenen wirtschaftlichen und standesgemäßen Lebensart aus. Während der Ehe gebar sie bis zu acht Kinder, von denen meist einige der sehr hohen Kindersterblichkeit zum Opfer fielen.

Genusstipp: Wer vom vielen Staunen und beim Eintauchen in die Vergangenheit hungrig geworden ist, sollte unbedingt im Museumcafé direkt neben dem Freilichtmuseum Diesdorf einkehren. Hier werden leckere selbstgebackene Kuchen, Torten, Gebäck und süße Kleinigkeiten angeboten. **10**



Im Freilichtmuseum Diesdorf ist das dörfliche Leben vergangener Jahrhunderte konserviert. © Freilichtmuseum

KONTAKT

Freilichtmuseum Diesdorf
Molmker Straße 23
29413 Diesdorf
Telefon 03902 450
www.altmark.de





Die Burg Wanzleben, Foto: Christian Giegler

Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide

Zeugnisse spätromanischer Wandmalerei

St.-Thomas-Kirche in Pretzien

Im westlichen Teil des Ortes Pretzien befindet sich dieser wohlerhaltene romanische Bruchsteinbau aus dem Jahre 1140, wo er durch einen Auftrag des Markgrafen Albrecht des Bären entstand.

Die Dorfkirche, die in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts erbaut wurde, besteht aus einem flach gedeckten Schiff mit eingezogenem rechteckigen Chor, Apsis und einem quadratischen Westbau, der 1769 einen Turm mit Fachwerkaufsatz und Haube erhielt. Im Inneren bietet der äußerlich schlicht gehaltene Bau eines der bedeutendsten Zeugnisse spätromanischer Wand-

malereien. Die in der Apsis, dem Schiff und im Chorraum befindlichen Fresco-Secco-Malereien aus den Jahren um 1220 wurden zwischen 1973 und 1977 durch die Frau des Pfarrers, Restaurateurin Anna-Maria Meussling auf insgesamt 92 Quadratmetern Fläche freigelegt und gesichert. Die Wandmalereien der Mitte des 12. Jahrhunderts erbauten St. Thomas Kirche machen dieses Bauwerk zu einem Kleinod an der Straße der Romanik.

In den Sommermonaten findet jährlich der über Sachsen-Anhalts Grenzen hinaus bekannte Pretziener Musiksommer mit namhaften Künstlern statt. Auch im Jahr 2023 können Sie sich auf dieses Erlebnis freuen. **26**



Im Auftrag Albrecht des Bären errichtet: die Pretziener Bruchsteinkirche, Foto: W. S.

Burg Wanzleben

Die Burg Wanzleben wurde erstmals im Jahre 896 erwähnt und bis zum 13. Jahrhundert kontinuierlich ausgebaut, sodass der 30 Meter hohe Bergfried, als Wahrzeichen der Burg, noch heute über die Stadt ragt. Sie gehört zu den größten Flachlandburgen Europas. Am Fuße der einst monumentalen Festung erstreckt sich, in dem von der Sarre durchflossenen früheren Seegrund, ein anmutiger Park mit altem Baumbestand und malerischer Teichanlage.

Noch heute wird die Burg schrittweise restauriert und lädt zu einem historischen Besuch ein. Außerdem können Sie hier im schönen Burghotel übernachten und von dort aus weitere Highlights an der Straße der Romanik besuchen. **27**

Prämonstratenserstift St. Marien und St. Nikolai – Jerichow

Die beeindruckende Kirche in Jerichow zeichnet sich durch jahrelange Baumaßnahmen aus, die das historische Gebäude zu dem machten, was es heute ist. Der Bau der Stiftskirche, der 1148 begonnen wurde, ist Vorbild für den Kirchenbau im gesamten altmärkischen Raum. In den Jahren zwischen 1149 und 1172 entstand die dreischiffige, kreuzförmige Basilika mit Chor und kleineren Apsiden an den Querschiffen. Im Westen wur-

de der Bau zunächst ohne Türme ausgeführt. Zwischen 1172 und 1200 erfolgte der Einbau der zweischiffigen Krypta und der Nebenchöre sowie der Bau der Turmuntergeschosse. In einem dritten Bauabschnitt zwischen 1200 und 1240 wurde der Bau der Westtürme (Vollendung 15. Jahrhundert) vorangetrieben und Kreuzgang und Sommerrefektorium wurden errichtet. Der Kreuzgang trägt bereits gotische Züge, nur der Ostflügel ist noch weitestgehend in seinem originalen Zustand erhalten. Da Kirche und Kreuzgang schon im 17. Jahrhundert baufällig waren, wurde die Kirche ab 1684 unter Kurfürst Friedrich Wilhelm wieder instandgesetzt. Umfassende Restaurierungen erfolgten zwischen 1853 und 1856 sowie nochmal zwischen 1955 und 1966.

Direkt am Elberadweg gelegen, kann man einen Besuch des Prämonstratenserstifts St. Marien und St. Nikolai mit einer idyllischen Radtour entlang der Elbe verbinden. Auf der Klosterroute können Sie dann nicht



Jahrhundertealte Wandbemalungen, Fotos (2): W. S.



Das Ensemble des Klosterkomplexes von Jerichow lohnt einen längeren Besuch. Foto: Ronald Floum

nur das Kloster, sondern auch das Jerichower Land entdecken. Die Route finden Sie unter <https://www.elberadweg.de/news-service/prospekte-und-infomaterial/> im Elberadweg-Journal RADtour. **20**



KONTAKT

Magdeburger Tourismusverband
 Elbe-Börde-Heide e. V.
 Domplatz 1b, 39104 Magdeburg
 Telefon 0391 738790
info@elbe-boerde-heide.de
www.elbe-boerde-heide.de



Kultur für Kenner

Entdecken Sie den Harz und Sachsen-Anhalt mit der historischen Reihe aus der



Max-Planck-Str. 12/14 | 38855 Wernigerode
Fon 03943 54240 | info@harzdruckerei.de | www.harzdruckerei.de



montalbâne

Internationales Musikfestival 16. – 18. Juni 2023
St. Marien Freyburg (Unstrut) und Schloss Neuenburg

VIRTUS in VIRTUOSO

Mittelalterliche Musik am historischen Ort | international gefeierte Virtuos:innen | nie gesehene Instrumente | Magie der musikalischen Meisterschaft | Highlights: das italienische Ensemble LA REVERDIE, die frankoamerikanische Mezzo-Sopranistin ANNE AZÈMA sowie BALÁZS SZOKOLAY DONGÓ und GÉZA FÁBRI, die Legenden der ungarischen Folkmusik.

Info: www.montalbane.de | Telefon: 03443.3480480



6



Des Kaisers Herz

Archäologische Tiefenführung am Sterbeort Ottos des Großen

11. März – 31. Oktober 2023

Museum
Kloster und Kaiserpfalz Memleben
Thomas-Müntzer-Straße 48
06642 Kaiserpfalz, OT Memleben
Telefon: 034672 / 60274
info@kloster-memleben.de

www.des-kaisers-herz.de
www.kloster-memleben.de

54

Deutsches Haus Arendsee

★★★★



FLAIR-GENUSS-PAKET

2 ÜN m. HP (DZ, WC, TV) + Begrüßung mit dem Sekt Edition Seeperle + ein Festmenü mit der Fischspezialität »Maräne« + eine Schaufelrad-Dampferfahrt auf dem See oder eine Stadt-, Kloster- und Museumsführung.

Von Oktober bis April inkl. Sonntagsbrunch.

Preis pro Person ab 175,- €



Familie Bannier
Friedensstraße 89 + 91
39619 Arendsee/Altmark
Tel. (03 93 84) 25 00
Fax (03 93 84) 2 17 71
info@dh-arendsee.de
www.dh-arendsee.de

12

HUYSBURG

Gastfreundschaft im Huy
Ekkehard-Haus
Gäste- und Tagungshaus

Wir bieten:

- Moderne Gästezimmer für 60 Personen
- Drei Säle mit bis zu 120 Plätzen
- Klosterspezialitäten
- Festliche Menüs und Buffets
- Abteikeller, Klostercafé und Klosterladen
- Kursprogramm der Mönche
- Führungen und Gespräche
- Einladung zum Gebet

Zusammen mit:
Benediktinerpriorat, Katholischer Pfarngemeinde und Wallfahrtsort

Herzlich willkommen



Ekkehard-Haus · Tel. 039425-961300 · Fax: 039425-96195
gastanmeldung@huysburg.de · www.huysburg.de

33

Aufbruch vor und nach dreißig Jahren

Die 1993 auf den Tourismusmarkt gebrachte Straße der Romanik hat sich zu einer nationalen und internationalen Marke des Tourismus für Sachsen-Anhalt und Deutschland entwickelt. Wenn es um mittelalterliches Kulturerlebnis im Unterbewusstsein der Reisenden geht, dann kommt niemand um dieses Highlight herum.

So wie sich der Harz in mehr als 100 Jahren als regionale Destination in Deutschland entwickelt hat, so hat sich die Straße der Romanik in 30 Jahren als thematische Destination etabliert. Darauf können die Menschen in Sachsen-Anhalt, vor allem die unzähligen Ehrenamtlichen, aber auch alle Bewohner, stolz sein. Denn dies ist nicht selbstverständlich – da sind viele Länder und Regionen, auch nach immensen finanziellen Aufwand gescheitert – und es ist ein immerwährendes und mühevolleres Arbeiten an dem bisher Erreichten.

Der Erfolg gibt aber den Machern und nicht den Theoretikern recht: Die Straße der Romanik hat es 2022 erstmals in die „Top 100 der Sehenswürdigkeiten in Deutschland“ geschafft, und zwar bei den ausländischen Besuchern, ungestützt (ohne Ankreuzsystem), unter die 100 bekanntesten und wichtigsten zwischen Kölner Dom und Neuschwanstein! Die Analyse der Deutschen Zentrale für Tourismus verzeichnet beispielsweise in den neuen Bundesländern Dresden auf Platz 9 und das UNESCO Welterbe Schloss Sanssouci erst auf Platz 76. Aus Sachsen-Anhalt haben es sechs Sehenswürdigkeiten unter die ersten 100 geschafft, wobei vier bzw. fünf im

Harz liegen (33 UNESCO Stadt Quedlinburg, 45 Nationalpark, 56 Wernigerode, 60 Europa-Rosarium Sangerhausen, 89 Harzer Schmalspurbahn). Nur eine Sehenswürdigkeit hat es – trotz Welterbestatus von Konkurrenten – aus dem restlichen Sachsen-Anhalt unter die ersten 100 geschafft: auf Platz 67 die Straße der Romanik! Ist das nicht ein Grund zu feiern?!

Die Straße der Romanik ist eine in dreißig Jahren etablierte Destination, die viel Kraft verschlungen hat und die auch künftig gepflegt und weiterentwickelt werden muss, um den Erfolg zu halten. Die Studienreisenden der 1990er Jahre, die noch die „Route“ abgefahren und abgehakt haben, gibt es nicht mehr. Die Zielgruppen, gerade die Jüngeren, haben sich gegenüber kulturellen Angeboten verändert. Sie suchen ein authentisches Erlebnis, weniger Fakten und Geschichte, spannende Geschichten – wie es die Archäologie Sachsens kundentorientiert und mit Erfolg versteht – emotionale Erlebnisse und ein wertorientiertes Aufgehobensein. All das bietet die Straße der Romanik bei professioneller Weiterentwicklung. Vor allem ist die sogar international bekannte Marke in den Köpfen der Menschen angekommen, denn das ist das Entscheidende und das heute kaum mehr Bezahlbare. Sachsen-Anhalt hat bei Image und Profil im und über Tourismus im Laufe von dreißig Jahren etwas Einmaliges erreicht. Von einem wechselnden Marketing des Diffusen hin zu einem kontinuierlichen Marketing durch Profilbildung in einer engen



Dr. Horst Rehberger, der Initiator der Straße der Romanik, bei der Romanikpreisverleihung 2022 auf der Huysburg

Durchdringung von Themen und Regionen sind die Gästezahlen überdurchschnittlich gewachsen.

Wenn die Besucher kommen, sollten die Gastgeber stolz sein auf die eigene Kulturlandschaft und auf das selbst Geschaffene. Und in dem eigenen Stolz entsteht dann das Selbstbewusstsein, Gäste an den Schätzen des Landes Sachsen-Anhalt teilhaben zu lassen. In Zeiten gesellschaftlicher, klimatischer oder wirtschaftlicher Umbrüche hat es Sachsen-Anhalt mit der Straße der Romanik geschafft, dem etwas Bleibendes und Unverrückbares entgegen zu setzen und ein kollektives Gedächtnis für künftige Generationen am Leben zu erhalten. Die Straße der Romanik mit ihren authentischen Kultur- und Erinnerungsorten kann künftig aber noch prägender und professioneller als Memoria für die Menschen vor Ort wie für Besucher gestaltet werden. „Nicht die Gärten oder Schlösser stehen im Mittelpunkt, sondern der Besucher, der Kunde!“, formuliert bereits 2004 der heutige Intendant des Berliner Humboldt Forums, Hartmut Dorgerloh. An dieser Kundenorientierung bei Bewohnern wie Besuchern muss sich die Straße der Romanik auch in den nächsten zwanzig Jahren messen lassen, um den 50. Geburtstag erfolgreich zu feiern. Es ist ein wie immer steiniger Weg, aber dann auch ein erfolgreiches Unterfangen für alle Beteiligten. Ein hoher Qualitätsanspruch gilt weiter für das schon in Sachsen-Anhalt Erreichte, auch und gerade für die Straße der Romanik als europäischem Freilichtmuseum des Mittelalters im 21. Jahrhundert.

Prof. Dr. Christian Antz



Die Straße der Romanik im Miniaturformat. Fotos (2): W. S.

KLOSTER DRÜBECK

Das Kloster Drübeck ist ein modernes Tagungszentrum der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, das in der Anlage eines ehemaligen Benediktinerinnenklosters mit historischen Gärten beste Voraussetzungen für Einkehr, Tagung und Urlaub bietet.



Öffnungszeiten der Klosterkirche St. Vitus:
täglich 7.00 bis 19.00 Uhr

Führungen:
April bis Oktober
öffentliche Führungen
Termine unter
www.kloster-druebeck.de
Nach Voranmeldung
ganzjährig.

Café mit Klosterladen:

Die aktuellen Öffnungszeiten finden Sie auf der Homepage.



Klostergarten 6 | 38871 Ilsenburg OT Drübeck
ez@kloster-druebeck.de | Telefon: 039452.94330

St.-Cyriakus-Stiftskirche Frose

Einladung zum
TAG DES OFFENEN DENKMALS
am 10. September 2023



Öffnungszeiten Kirche
1. April bis 31. Oktober, 9 bis 18 Uhr
dienstags, donnerstags sowie samstags 14 bis 15 Uhr
Führung nach Termin vereinbar

Vor der See 402 · 06464 Frose · Tel. 034741 91221
kirche.frose@t-online.de · www.frose-stiftskirche.de

37

46

DOM | SCHATZ
HALBERSTADT



KULTUR
STIFTUNG
SACHSEN-
ANHALT

Größter mittelalterlicher
Domschatz außerhalb
des Vatikans



Foto: Bertram Kober/Punctum

www.dom-schatz-halberstadt.de

34

„Wenn Steine reden könnten ..“

Sachsen-Anhalts Geschichte wurde auch von berühmten Frauen geschrieben. Dazu startete im Jahr 2000 das landesweite Geschichtsjahrprojekt „FrauenOrte“.

Mittlerweile können an über 50 authentischen Orten weibliche Biografien bzw. unterschiedlichste Lebensräume und Lebensentwürfe von Frauen zum Beispiel in Klöstern oder Stiften entdeckt werden.

Die FrauenOrte haben viele Verbindungen zur Straße der Romanik und laden dazu ein, sich dort auf Spurensuche nach Frauengeschichte in Sachsen-Anhalt zu begeben.

Beginnen wir mit der **NORDROUTE**: Der Ottoninnen-FrauenOrt am Fürstenwall, hinter dem **Dom zu Magdeburg** gelegen, ist den Regentinnen des 10. Jahrhunderts, Königin Editha, Kaiserin Adelheid und Kaiserin Theophanu, gewidmet. Biografische Tafeln und Baumarten aus ihren Herkunftsgebieten erinnern an die starken Herrscherinnen. Mit ihrer klugen Politik unterstützten sie den Machterhalt des Ottonengeschlechtes. Seit 2022 sind die drei auf dem Emaille-Tableau „Des Kaisers letzte Reise“ verewigt.

Der zweite FrauenOrt in **Magdeburg**, die Magdalenenkapelle neben der katholischen **Universitätskirche St. Petri**, erinnert an Mechthild von Magdeburg (1207/10–1282/94), die in diesem Viertel 40 Jahre als Begine wirkte. Die Eigenständigkeit und Radikalität ihres Lebens und Glaubens ließ sie mit dem Domkapitel in Streit geraten, sodass sie 1270 ins **Kloster Helfta** übersiedelte. Ihr Buch „Das fließende Licht der Gottheit“ gilt als erstes mystisches Werk in deutscher Sprache. Eine eigene Podcast-Folge erzählt mehr über die Beginenbewegung und mystische Literatur. Weitere FrauenOrte sind in den Romanikstationen **Diesdorf** (Freilichtmuseum Diesdorf und die Altmärkischen Bäuerinnen), **Salzwedel** (Jenny-Marx-Geburtschaus mit Ausstellung) und in **Burg** bei Magdeburg (Geburtsstadt der Schriftstellerin Brigitte Reimann) zu finden.

Auf der **SÜDRUTE** kommen wir zuerst zur **Drübecker Klosterkirche St. Vitus**. Seit Beginn der ersten Erwähnung war das Benediktinerinnenkloster eng mit Frauenschicksalen verbunden. Ottos Gemahlin Adelheid setzte sich 960 für die Ausstattung des Klosters mit Gütern ein. Die meditativen Gärten der Stiftsdamen zeugen vom späteren Wandel zum evangelischen Damenstift unter Obhut der Grafen zu Stolberg-Wernigerode. Heute dient das Kloster als Tagungs- und Beherbergungsstätte der Begegnung, Besinnung und zum Gartengenuss.



Starke Frauen wirkten auch über viele Jahre im Kloster Drübeck. Foto: W. S.

Im Umfeld der **Kirche St. Ulrici** soll Jutta von **Sangerhausen** (1220–1260) gelebt haben. Sie verzichtete nach dem Tod ihres Mannes auf ihr Vermögen, um ein Leben in der Nachfolge Christi zu führen und Kranke zu pflegen. Um 1256 ging sie nach Kulmsee (Chelmza/Polen) und wird dort als Heilige verehrt. In Sangerhausen wird ihr jährlich Anfang Mai eine ökumenische „Festwoche“ gewidmet. In der Ulrichskirche steht eine Jutta-Plastik und eine Rose trägt ihren Namen.

Die über 1.000 Jahre alte romanische **Stiftskirche St. Cyriacus** ist das Wahrzeichen von **Gernrode** und erinnert als nächster FrauenOrt an eines der bedeutendsten Reichsstifte. Äbtissin Elisabeth von Weida (um 1480–1532), deren Grabplatte in der Stiftskirche St. Cyriacus angebracht ist, führte das zwischenzeitlich desolater hochadelige Reichsstift zu einer neuen Blüte.

Das im 13. Jahrhundert gegründete **Kloster Helfta** war das Heim der Mystikerinnen Mechthild von Magdeburg, Gertrud von Helfta und Mechthild von Hakeborn. 1999 wurde das Kloster wieder das Zuhause von Zisterzienserinnen, die hier leben, beten und arbeiten sowie ein Gästehaus, einen Kindergarten, eine Seifenmanufaktur und einen Klosterladen betreiben.

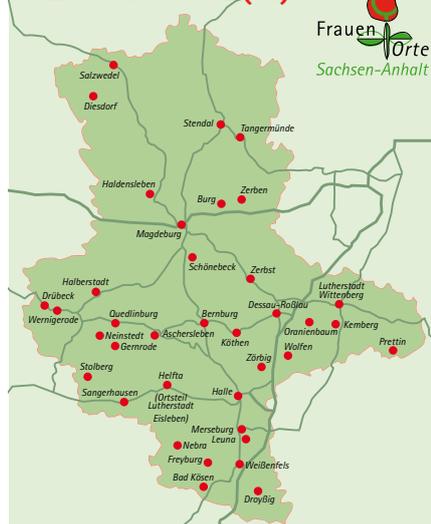
Die Königstochter und Reichsfürstin Elisabeth von Thüringen (1207–1231) weilte 1224/25 urkundlich belegt auf der **Neuenburg**. Obwohl eine der vornehmsten Frauen ihrer Zeit, ging sie aus christlicher Überzeugung den Weg in bitterste Armut, um den Schwächsten der Gesellschaft zu dienen.

Weitere FrauenOrte befinden sich in der Umgebung des **Halberstädter Domes** (im Gleimhaus zur Schriftstellerin Anna Louisa Karsch), im Schloß **Wernigerode**® (zur Salonkultur der Gräfin Anna zu Stolberg-Wernigerode), in der **Welterbestadt Quedlinburg** (mit dem von Königin Mathilde angeregten Adelligen Damenstift auf dem Stiftsberg und dem Geburtshaus der ersten promovierten deutschen Ärztin Dr. Dorothea Erxleben), in **Halle (Saale)** auf der **Burg Giebichenstein** (Meisterinnen der Kunst[hoch]schule) sowie in **Merseburgs Domviertel** (Parlamentarierinnen im Ständehaus).

KONTAKT

FrauenOrte-Koordinierungsstelle
<https://frauenorte.net/>

FRAUENORTE ERZÄHLEN GESCHICHTE(N)



Im Laufe der Jahrhunderte haben viele historisch bedeutsame Frauen auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalts gelebt und gewirkt. Die FrauenOrte erzählen ihre Geschichte(n). Vor über 20 Jahren hier als Projekt aus der Taufe gehoben, sind sie heute an mehr als 50 Stellen in 37 Städten und Gemeinden an einheitlich gestalteten Tafeln zu erkennen. Die Idee wurde inzwischen in sechs anderen Bundesländern aufgegriffen.

Ob Begine oder Kaiserin, Nonne oder Stiftsdame, Schriftstellerin oder Unternehmerin – die FrauenOrte laden ein zu einer Entdeckungs- und Zeitreise vom 10. bis ins 21. Jahrhundert, live oder online in den sozialen Medien und unter www.frauenorte.net.

Übrigens können die „Geschichte(n) hinter den FrauenOrte-Tafeln“ auch als #frauenortederpodcast gehört und auf dem FrauenOrte-YouTube-Kanal angesehen werden.



GLASKUGELBLASEN IN DER SCHAU WERKSTATT

GASTRONOMIE, EINKAUFSWELT & HÜTTENGARTEN

STÜNDLICHE
HÜTTENFÜHRUNGEN
von 10 – 16 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN:

Januar bis Dezember täglich 09:30 - 17:30 Uhr

geschlossen:

Neujahr, Karfreitag, Totensonntag, Heiligabend,
1. Weihnachtsfeiertag

HARZKRISTALL.DE

RIESIGER ABENTEUER SPIELPLATZ

39

Kloster WENDHUSEN zu Thale



825 durch Angehörige der altsächsischen Adelsippe der Hessi als Kanonissenstift gegründet. Erste Äbtissin war Billihilt, die Tochter der Gisla. Um 860 erfolgte die Reliquientranslation der Pusina von Herford aus nach Wendhusen. Nach 936 ist Wendhusen mit dem durch Otto I. neu gegründeten Kanonissenstift Quedlinburg eng verbunden.

Baugeschichte:

Saalkirche mit hufeisenförmiger Apsis aus dem 9. Jahrhundert teilweise bis 6,30 m Höhe erhalten. Älteste noch vorhandene Damenstiftsempore Europas

im Westteil der Stiftskirche. Umbauten um 1000 unter Verwendung von Säulen mit Pilzkapitell. In der Mitte des 12. Jahrhunderts ist ein 21 m hoher Westbau vor die Saalkirche gebaut worden.

Besichtigung:

Mittwochs bis Sonntags von 14 bis 17 Uhr Pauschal- oder thematische Führungen nach Voranmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten unter Tel.: 0 39 47 / 77 85 63 06502 Thale, Wendhusenstraße 7 Internet: www.nag-history.de



Jeweils am letzten Sonntag im September

Klostermythos mit lebendigen historischen Darstellungen.

41

Früheres Zisterzienserkloster Pforte & heutige Landesschule Pforta



Erleben Sie das reiche Erbe der Zisterzienser und die Geschichte der wohl traditionsreichsten Bildungsstätte Mitteldeutschlands; der Schule Nietzsches, Fichtes, Klopstocks und weiterer deutscher Geistesgrößen. Willkommen in Schulpforta bei Naumburg.

Besucherkennzeichen mit Shop:

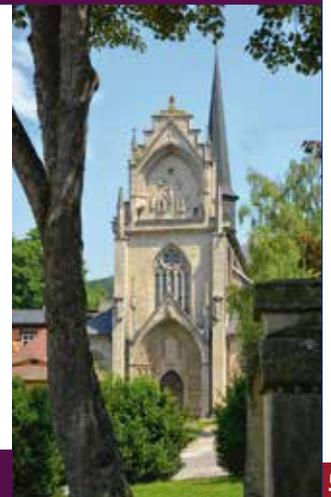
Sommer: 10-18 Uhr

Winter: 10-16 Uhr (außer montags)

Audioguide, Führungen & Veranstaltungen

Besuchertelefon: 034463-28115

www.stiftung-schulpforta.de



58

Bei der ÖSA versichert:

STIFTSKIRCHE QUEDLINBURG

Die Stiftskirche Quedlinburg wurde in den Jahren von 1070 bis 1129 errichtet und gehört heute zusammen mit der Quedlinburger Altstadt und dem Schloss zum UNESCO-Weltkulturerbe. Die ÖSA Versicherungen sorgen seit vielen Jahren für den passenden Versicherungsschutz

Finanzgruppe

40

ÖSA
Versicherungen

Unser Land.
Unsere Versicherung.
oesa.de

Foto: Norbert Pernier

Von Memleben nach Magdeburg vom 7. bis 13. Mai 2023

Des Kaisers letzte Reise – Pilger on tour

Pilgern ist in unserer Gesellschaft seit Hape Kerkelings Buch „Ich bin dann mal weg“ 2006 fest verankert. Ob Christen oder Nichtchristen, die Menschen sind auf der Suche nach Sinn, auf dem Weg zu sich selbst oder zu Gott. Seit 2.000 Jahren wird im Christentum gepilgert, seit 1.000 Jahren zum Grab des Apostels Jakobus des Älteren, auf dem Camino de Santiago, aus allen Himmelsrichtungen und auf allen Wegen ins nordspanische Galizien. So verschmelzen Zukunft und Vergangenheit. Der uralte Pilgerruf „Ultreia“ („Auf geht’s“), fasst all dies zusammen: einfach machen und loslaufen.

Auch Sachsen-Anhalt ist seit 2005 in den europäischen St. Jakobus Pilgerweg eingebunden, dessen Verzweigungen noch weiter in den Norden (England, Skandinavien) oder Osten (Baltikum, Ungarn) reichen. 32 Kirchen am Weg als geistliche Stationen laden zu Erlebnis, Besinnung und Gebet. Von Magdeburg sind es übrigens 2.900 km nach Santiago de Compostela. Auf dem Weg treffen Pilgernde auf Kirchen und Klöster, Kathedralen und Kapellen. Sie sind Zeichen des christlichen Glaubens und unserer gemeinsamen Wurzeln in den verschiedenen Ländern Europas. Die europäische Kulturgeschichte spie-

gelt sich auch in der Kultur Sachsen-Anhalts wider, ob in den Kirchen und Burgen der Straße der Romanik oder auf den Spuren Ottos des Großen.

Neben den ständigen Pilgerangeboten der Jakobusgesellschaft Sachsen-Anhalt, die vom Samstags-/Tagespilgern bis zum mehrjährigen Radpilgern nach Santiago reichen, reizt 2023 der Weg in umgekehrter Richtung, von Memleben, dem Sterbeort Kaiser Ottos des Großen und seines Vaters Heinrich, über die Begräbnisstätte Heinrichs I. in Quedlinburg hin nach Magdeburg, wo Otto begraben liegt. Die Jakobusgesellschaft lädt alle ein mitzukommen auf eine spannende Pilgerfahrt, die auch ein Stück neuer Lebensweg werden kann.

Der Etappen- und Streckenplan beginnt jeweils morgens mit einem Impuls um 8:30 Uhr und endet abends um 18 Uhr mit einem Pilgersegen. Nach der Jubiläumsveranstaltung in der Kaiserpfalz Memleben am 7. Mai geht es am **8. Mai** von der **Klosterkirche** nach **Helfta**, am **9. Mai** von der Klosterkirche nach **Alterode**, am **10. Mai** von St. Vitus nach **Quedlinburg**, am **11. Mai** von der Stiftskirche St. Servatii zur **Huysburg**, am **12. Mai** von der Klosterkirche nach **Schönebeck** und am **13. Mai** von St. Jakobi zum Dom nach **Magdeburg**.

Die Kerngruppe der Pilger besteht aus zwölf Personen, die die ganze Strecke laufen – Christen und Nichtchristen, Katholische und Evangelische, Junge und Ältere. Tages- oder Mehrtagespilger können sich jeden Tag der geführten Pilgergruppe anschließen. Außerdem kann jeder, allein oder in Gruppe,

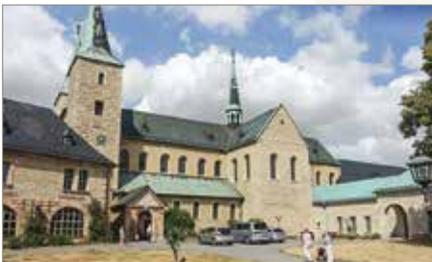


Prof. Dr. Christian Antz und Ingo Mundt

auch zu anderen Zeiten und in anderen Jahren diesen Pilgerweg auf den ausgeschilderten Wegen nehmen, ebenfalls in umgekehrter Richtung nach Santiago de Compostela.

Alle Informationen zum Pilgern, zum Weg, zu Veranstaltungen sowie zu zeitnahen Aktualisierungen zum Pilgern 2023 finden sich auf der Homepage der St. Jakobus-Gesellschaft Sachsen-Anhalt. Über diese erhalten Sie auch den Pilgerausweis (zum Abstempeln an den Stationen), das Pilgerbändchen, das mittelalterliche Pilgerzeichen mit dem Hl. Mauritius (Nachguss aus dem Magdeburger Dom), das Pilgerhandbuch von Willi Kraning mit Karten und Beschreibung oder den Wanderführer mit Detailkarten.

Prof. Dr. Christian Antz



Huysburg



Quedlinburg



Memleben



Foto: Prof. Dr. Christian Antz



Magdeburg, Fotos (4): W. S.

KONTAKT

St. Jakobus-Gesellschaft
Sachsen-Anhalt e. V.
Kirchplatz 3
06333 Hettstedt
jw-lsa@web.de
www.jakobusweg-sachsen-anhalt.de





LUFTKURORT ARENDSEE
Perle der Altmark

RUNDFAHRT GEFÄLLIG?

QUEEN ARENDSEE

Ein wahrlich königliches Vergnügen am Arendsee erleben!
Die Queen Arendsee ist ein echter Schaufelraddampfer im
Stil eines Mississippi-Shuffleboats.

FAHRZEITEN
MAI BIS OKTOBER
Di–So 11.30 Uhr, 13 und 15 Uhr
(weitere auf Nachfrage)
Gruppenfahrten ab 15 Personen sind
auf Voranmeldung auch außerhalb
dieser Fahrzeiten möglich
APRIL & NOVEMBER
nur auf Voranmeldung für Gruppen
ab 15 Erwachsene
Voranmeldung per Telefon →

KONTAKT
☎ 039384 27164 oder
0173 6077621
📍 Tourist-Info,
Töbelmannstraße 1
39619 Arendsee
✉ info@luftkurort-arendsee.de
🌐 luftkurort-arendsee.de

HOTEL RATSWAAGE
MAGDEBURG

📍 Ratswaageplatz 1-4
39104 Magdeburg
☎ +49 (0) 391 - 5926 - 0
✉ hotel@ratswaage.de





- ✓ zentrale Lage im Herzen der Landeshauptstadt Magdeburg
- ✓ geeignet für Familien mit Kindern, Reisegruppen und Geschäftsreisende
- ✓ passenden Räumlichkeiten für Tagungen, Klassentreffen, Familienfeiern und Traumhochzeit
- ✓ optimaler Ausgangspunkt für Stadtführungen, Kultur...
- ✓ Wellness, Friseur, Kosmetik, Massage, Sauna, Pool und Salzgrotte

QR-Code scannen für weitere Infos




DOMMUSEUM OTTONIANUM MAGDEBURG

Domplatz 15 in Magdeburg
dienstags bis sonntags 10-17 Uhr
www.dommuseum-ottonianum.de

In Kooperation von:

ottostadt magdeburg | KULTURSTIFTUNG SACHSEN-ANHALT | Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt LEITUNG DER ARCHAISCHEN VORGESCHICHTE

Förderer:
Kloster Bergesche Stiftung

Ein Ort für Musik und bildende Kunst

Im September 2022 fand die feierliche Wiedereröffnung der Klosterkirche im Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen, Magdeburg, statt. Vom 16. bis zum 18. September nahmen hunderte Gäste an den unterschiedlichen Veranstaltungen teil. Die Wiedereröffnung bildete zugleich den Schlusspunkt einer Reihe von Bauarbeiten im öffentlichen Bereich des Museums, die seit Beginn der 2000er Jahre das Kunstmuseum Magdeburg bedeutend verändert und damit den Übergang in die Gegenwart vollzogen haben. Das wichtigste Projekt bildete dabei die Klosterkirche.

In der Jurybeurteilung zum Architekturpreis Sachsen-Anhalt 2022 heißt es dazu: Vor fast 1.000 Jahren wurde der Grundstein für die Klosterkirche St. Marien gelegt. 100 Jahre später baute der hl. Norbert von Xanten die ganze Anlage zum Prämonstratenserkloster aus. Es folgten Jahrhunderte des geistlichen Lebens. Mit der Reformation begannen die Glaubenskämpfe und die Säkularisierung.

Das Kloster wurde mehrfach durch Kriege beschädigt und erfuhr verschiedene Nutzungen, als Schule bis hin zum Lazarett. All dem trotzte die Klosteranlage und gehört, neben dem Magdeburger Dom, zu den bedeutendsten mittelalterlichen Architekturdenkmälern der Stadt.

Heute befindet sich im ehemaligen Kloster das Kunstmuseum der Landeshauptstadt Magdeburg.

Bereits ab 1977 erfolgte, nach grundlegender Sanierung und Umgestaltung, die Nutzung der Kirche als Konzerthalle. Seit-



Blick von der Vierung, mit dem Bodenbild von Martin Assig, in den Chor, mit dem neu errichteten Gewölbe, Foto: Steffen Spitzner

her ist sie ein kultureller, lebendiger Ort für Musik und Kunst.

Mit der jetzigen Sanierung und Umgestaltung wurde der letzte große Kriegsschaden beseitigt. Der Fokus bei der aktuellen Überarbeitung lag auf der Krypta sowie der öffentlichen Erschließung der Norbertgrablage, was eine Überhöhung der Vierung zur Folge hatte.

Der Chor erhielt ein neues Gewölbe. Die Westempore wurde den Besuchern zugänglich gemacht. Den Architekten gelingt es auf besonders sensible Art und Weise, ganz selbstverständlich weiterzubauen, zu interpretieren, das Neue mit dem Alten zu verknüpfen, die Seele des Ortes und seine schlichte und wohltuende Atmosphäre zu bewahren. Es ist die hohe Kunst des sich Zurücknehmens, den Respekt vor dem Bestand zu wahren, gleichwohl eine zeitgemäße Antwort auf die heutigen Bedürfnisse zu geben.

Der Spagat zwischen dem Einsatz von mittelalterlichen Handwerkstechniken der Bauhütten sowie zeitgemäßer Technik ist sehr gelungen und spricht von einer hohen und exzellenten Handwerkskunst. Die teilweise wieder sichtbargemachten Raumsequenzen und Orte zeugen von einer räumlichen, teilweise unerwarteten, architektonischen Qualität sowie Feinheit in Materialwahl und Detailierung. Die baulichen und vielen anderen technischen Anforderungen, die eine Nutzung für eine Konzerthalle mit sich bringt, wurden zugunsten eines asketischen Innenraums zum großen Teil unsichtbar integriert.

Die wenigen neuen Materialien, wie geschmiedete Handläufe, Eichenbelag auf Wendeltreppen und der Westempore sowie

VERANSTALTUNGSTIPPS

7. März bis 25. Juni 2023

Monika Huber, Archiv Einsdreißig

11. bis 28. Juli 2023

Hofspektakel des Puppentheaters
Magdeburg: Der Drache
(v. Jewgeni Schwarz)

Ende Mai bis September 2023

Looking for Humanity

der vollständig neu eingebrachte Estrichboden mit Stufenanlage über der Vierung, überzeugen in Materialwahl, Qualität und Farbigkeit. Die neuinterpretierten Fenster mit Überfangmalerei auf gesenktem Glas lassen das Licht nun tief in den Kirchenraum einfallen und tauchen ihn in eine atemberaubende, ruhige Atmosphäre voller Eleganz und Schlichtheit. Die Umgestaltung der ehemaligen Klosterkirche schafft einen Ort, an dem Historie und Gegenwart harmonisch zusammenkommen, stilsicher gestaltet im Duktus der klösterlichen Schlichtheit, mit natürlichen Materialien. Dem Vorhaben gelingt ein sensibles und zeitgemäßes Weiterbauen, was ganz selbstverständlich Geschichte aufgreift und die alten Mauern auch in Zukunft zum Klingen bringt. **1**



Blick von der Vierung durch das Langhaus zur Westseite mit erschlossener Empore und neuer Windfangtür, Foto: Hans-Wulf Kunze

KONTAKT

Kunstmuseum
Kloster Unser Lieben Frauen
Regierungsstraße 4–6
39104 Magdeburg
Telefon 0391 5650217
Fax 0391 5650255
www.kunstmuseum-magdeburg.de



**DOMSCHATZ
QUEDLINBURG**

www.domschatzquedlinburg.de

Portal zur Geschichte
Sammlung Frauentstift Gandersheim
www.portal-zur-geschichte.de

Portal zur Geschichte
Sammlung Frauentstift
Gandersheim



KlangZeitRaum



KlosterGärten



KlosterRäume

**KLOSTER
MICHAELSTEIN**  KULTUR
STIFTUNG
SACHSEN-
ANHALT

MUSIKAKADEMIE | MUSEUM

Musealer Dreiklang

Die Geschichte der weißen Mönche von Michaelstein, deren blühende Speisen und duftende Arzneien oder das Geheimnis der Musik entdecken. Ein vielseitiges Museum in Blankenburg (Harz) für die ganze Familie.

Porta patet, cor magis.
Das Tor steht offen, das Herz um so mehr.



WWW.KLOSTER-MICHAELSTEIN.DE




**EUROPA-
ROSARIUM**
SANGERHAUSEN

GRÖSSTE ROSENSAMMLUNG DER WELT



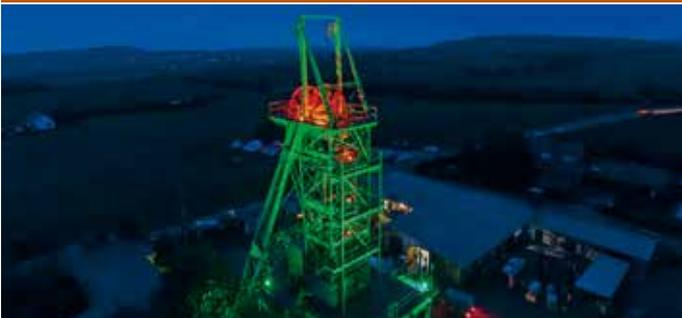
www.europa-rosarium.de



**RÖHRIG-
SCHACHT**
WETTELRODE

*Erlebnis
Bergbau*

EINZIGARTIGES SCHAUBERGWERK



www.roehrigschacht.de

Zwei Jubiläen: 1050. Todestag von Otto I. und 30 Jahre Straße der Romanik

Im Jahr 966 siegte Otto I. über Markgraf Berengar II., der das Papsttum zuvor mit seiner expansiven Politik bedrängt hatte. Daraufhin blieb der Kaiser sechs Jahre in Italien, wo ihm Papst Johannes XIII. und die römischen Kurie 967/68 die Gründung des Erzbistums Magdeburg gestatteten.

Außerdem vereinbarte Otto die Ehe seines gleichnamigen Sohnes mit der byzantinischen Prinzessin Theophanu und ließ beide zu Mitkaiser und Mitkaiserin ernennen. 972 zog Otto mit Familie und Gefolge wieder in das Reich nördlich der Alpen und feierte am 16. März 973 Palmsonntag im Magdeburger Dom. Er ließ der Kirche Güter, Bücher und Reliquien zukommen und reiste kurze Zeit später nach Quedlinburg, wo er traditionell das Osterfest beging. Quedlinburg wurde Schauplatz eines prächtigen Hoftages mit Gesandten aus Byzanz, Ungarn, Bulgarien, der Kiewer Rus, Rom, Benevent, Dänemark und slawischen Gebieten. Nach 17 Tagen brach der Kaiser in Richtung des Königshofes Walbeck auf, wo er am 9. April verschiedene Bittsteller empfing und ihnen Urkunden ausstellte. Zu Christi Himmelfahrt war Otto bereits in Merseburg. Dort führte er einen weiteren Hofstag durch. Eine Abordnung aus Afrika, aber auch Fürsten und Bischöfe nahmen hieran teil. Otto setzte seine Reise nach Memleben fort, vermutlich, um dort Pfingsten zu feiern. Am 7. Mai jedoch verstarb er überraschend. Ottos Eingeweide wurden entnommen und in Memleben bestattet. Seinen Leichnam überführte man nach Magdeburg, wo im Dom Anfang Juni die Beisetzung stattfand.



Das Schlossensembel auf dem Quedlinburger Burgberg ist Teil des Weltkulturerbes.

Im Jahr 2023 jährt sich der Todestag Ottos des Großen zum 1050. Mal. Das in Magdeburg ansässige Zentrum für Mittelalterausstellungen e.V. nimmt dieses Jubiläum 2023 zum Anlass, der letzten Reise des mittelalterlichen Kaisers zurück in seine Heimat im wörtlichen Sinne nachzuspüren. In Verbindung mit dem 30. Jubiläum der Straße der Romanik stehen dabei bedeutende Schauplätze aus dem Leben Ottos I. im Zentrum des Netzwerkprojekts „Des Kaisers letzte Reise“. In Magdeburg, Memleben, Merseburg, Quedlinburg und Walbeck wartet ein vielseitiges und interessantes

Veranstaltungsprogramm, das dazu einlädt, das Wirken und Nachleben Kaiser Ottos des Großen an authentischen historischen Orten zu entdecken.



Der Baukörper des überaus prächtigen Merseburger Kapitelsaals stammt aus dem 13. Jahrhundert und wurde mit Ausmalungen im 15. Jahrhundert versehen. Die umfassende Rekonstruktion fand zwischen 2003 und 2006 statt.



Das Grab Otto I. im Magdeburger Dom, Fotos (3): W. S.

KONTAKT

Zentrum für
Mittelalterausstellungen e.V.
Otto-von-Guericke-Straße 68–73
39104 Magdeburg
Telefon 0391 540 3580
info@mittelalterausstellungen.de
www.mittelalterausstellungen.de
www.deskaisersletztereise.de

DIE TRANSROMANICA WÄCHST

Zum 1. Januar 2023 begrüßt TRANSROMANICA die Pfarrkirche der Heiligen Maria Magdalena in Čazma als erstes kroatisches Mitglied. Die Wege der Romanik in Europa werden damit um ein Bauwerk nahe der kroatischen Hauptstadt Zagreb erweitert.

Die im frühen 13. Jahrhundert erbaute **Pfarrkirche der Heiligen Maria Magdalena** im zentralkroatischen Čazma ist das älteste religiöse Bauwerk in der Region Bjelovar-Bilogora. Sie ist eine von wenigen Pfarrkirchen mit zwei Türmen in Kroatien und zählt zu den bedeutendsten Bauwerken ihrer Epoche. Im angrenzenden Museum werden außerdem bedeutende Funde ausgestellt. Schmuck und Rosenkränze, Kleidung und Schuhe sowie romanische Kapitelle und bedeutende Bauteile und Fenster der Pfarrkirche gilt es zu entdecken.



Pfarrkirche der Hl. Maria Magdalena in Čazma © Davor Kirin

Lousada, Portugal KULTURELLE VERANSTALTUNGEN ENTLANG DER TRANSROMANICA

In 2022 organisierte und unterstützte die „Rota do Românico“ die Durchführung von über 250 kulturellen Veranstaltungen mit mehr als 60.000 Zuschauern. Von Musik bis Theater, über Tanz, zeitgenössischen Zirkus,



Konzert im Kloster von Pombeiro © Rota do Românico

Literatur, Fotografie, Ausstellungen und Führungen wurden im Norden Portugals zahlreiche künstlerische Ausdrucksformen für alle Altersgruppen und Zielgruppen gefördert.

Pavia, Italien STÄDTISCHES MUSEUM MIT EIGENER ROMANIK-AUSSTELLUNG

Besucher des Städtischen Museums von Pavia können sich auf eine ganz besondere Ausstellung zur Romanik freuen. Sie enthält einen Überblick über die noch erhaltene romanische Architektur in Pavia und wird ideal ergänzt durch einzigartige Schau- und Fundstücke, die zum Teil von bereits abgerissenen oder restaurierten Gebäuden stammen. Die höchsten Errungenschaften der pavischen Romanik dokumentieren die Kapitelle der abgerissenen Kirche San Giovanni von Borgo. Besonders interessant sind die großen Fragmente von Bodenmosaik, die für sich genommen schon einen zweifellos faszinierenden Teil der Sammlung darstellen. Die Ausstellung bewahrt nicht nur die Erinnerungen an zerstörte Kirchen, sondern dokumentiert darüber hinaus die Verwendung von Mosaikböden in den Kirchen von Pavia vor 1.000 Jahren.



Mosaikausstellung © Comune di Pavia | Fototeca dei Musei Civici

Santo Domingo de Silos, Spanien EINE EINZIGARTIGE BIBLIOTHEK

Das Benediktinerkloster Santo Domingo de Silos gilt als Juwel der spanischen Romanik und birgt in seinem Inneren einen wahren „Schatz aus Papier“; eine Bibliothek von tausendjähriger Geschichte, die mehr als 260.000 bibliografische Datensätze beinhaltet. In dieser Sammlung befinden sich viele bedeutende mittelalterliche Werke, die sonst nirgendwo zu finden sind. Sie behandeln unter anderem die Klostergeschichte, die Kongregation des Heiligen „Benito von Valladolid“, die Verfassungen von 1575, 1611 und 1701 sowie Schriften vom heiligen Saint Agustín. Ein weiterer großer Schatz, den das Kloster hütet, ist die sogenannte „Botica



Bibliothek und Apotheke im Kloster von Santo Domingo de Silos © Benito Arnaiz

de Silos“. Eine Bibliothek mit mehr als 1.000 Werken und mehreren hundert Tongefäßen – die als Behälter für Arzneimittel dienten. Sie gilt heute als das Zeugnis des späteren spanischen Arzneibuchs.

Paray-le-Monial, Frankreich HOHER BESUCH AUF DEN „CHEMINS DU ROMANIC“

Entlang der „Wege der Romanik“ konnten 2022 die Kampagnen zu weiteren Bauaufnahmen in den romanischen Kirchen Südburgunds wieder stattfinden. Anlässlich der Vermessung der Abteikirche von Tournus mit Studierenden der Technischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Universität Budapest erhielt das CEP (Centre d'Etudes des Patrimoines) Besuch vom ungarischen Botschafter, Erzherzog Georg von Habsburg-Lothringen. Der Nachfahre der Herzöge von Burgund war begeistert von dieser für Europa beispielhaften Partnerschaft.



Vermessung in der Abteikirche von Tournus © CEP | Hannelore Pepke

Serbien GESTÄRKTE INFRASTRUKTUR

In 2023 wird eine direkte Verbindung zwischen dem Kloster Studenica, Weltkulturerbe der UNESCO, und dem Kloster Gradac fertiggestellt. Die neue 25 km lange Straße führt durch das kleine und pittoreske Bergdorf Rudno, das sich auf einer Höhe von 1.100 Metern im Golija-Studenica Biosphärenreservat befindet und auf ländlichen Tourismus



Studenica Monastery © Blago Fund

ausgelegt ist. Auf ihrem Weg entdecken Besucher das ursprüngliche Serbien, überblicken dabei die wilden und wunderschönen Kopaonik- und Golija-Berggipfel und passieren kristallklare Bäche, die bekannt sind für ihren Reichtum an Forellen und Flusskrebse.

Huysburg, Deutschland ERSTER TRANSROMANICA-PREIS

Im Zuge des Festaktes der 27. Romanikpreisverleihung am 21.05.2022 wurde erstmalig der TRANSROMANICA-Preis verliehen, der



Laudator Lars-Jörn Zimmer
© Annemarie Schmidt

das besondere und herausragende Engagement entlang der TRANSROMANICA-Mitgliedsregionen in Europa würdigt. Die Auszeichnung erhielt das Projekt „Heritage Carers“ (Kulturerbepfleger) des portugiesischen Mitglieds „Rota do Românico“, das auf der Schaffung von sozialen Interaktionen zwischen Jung und Alt basiert. Besonders im Fokus liegen hier die Förderung des sozialen Zusammenhalts und die damit verbundene Verringerung der Isolation älterer Menschen. Durch Wissensaustausch werden unterschiedliche Generationen miteinander in Kontakt gebracht, um somit das Interesse am Erhalt des Kulturerbes zu wecken. Entlang der „Rota do Românico“ sind 44 ehrenamtliche Kulturerbepfleger in Kirchen, Kapellen und Klöstern beschäftigt, die in einer Dauerausstellung vorgestellt werden.



Maria Wörth, Österreich SAKRALE FRESKEN DER ROMANIK

Die Winterkirche in Maria Wörth, auch Rosenkranzkirche genannt, besitzt verschiedene sakrale Werke. In ihrem Chor sind vor allem die 1895 freigelegten romanischen Fresken aus dem 12. Jahrhundert zu bewundern. Sie gehören zu den wertvollsten Denkmälern frühmittelalterlicher Malerei in den Alpenländern und stellen den thronenden Christus dar, umgeben von den zwölf allegorisch weisenden Aposteln in Richtung Mariä Himmelfahrt.



Chor der Winterkirche Maria Wörth
© Tourismusinformation Maria Wörth

DURCH DAS JAHR MIT TRANSROMANICA

In 2023 widmet sich die fünfte Ausgabe des beliebten TRANSROMANICA-Tischkalenders für Liebhaber und Freunde der romanischen Kunst und Architektur dem Thema „Romanische Fenster“. Die Kalender sind an allen TRANSROMANICA-Standorten in ganz Europa zu finden und können über die Internetseite www.transromanica.com erworben werden.



KULTURROUTE DES EUROPARATS

TRANSROMANICA verbindet das gemeinsame kulturelle Erbe der Romanik über zehn europäische Länder hinweg und vereint dabei als Netzwerk Menschen aus ganz Europa. Im Jahr 2007 wurde TRANSROMANICA als „Kulturroute des Europarats“ anerkannt und steht so gemeinsam mit 47 weiteren europäischen Kultur Routen für die fundamentalen Prinzipien des Europarats: Menschenrechte, kulturelle Demokratie, kulturelle Vielfalt und Identität, Dialog, gegenseitiger Austausch und Bereicherung über Grenzen und Jahrhunderte hinweg. Seit nunmehr 17 Jahren engagiert sich TRANSROMANICA im Rahmen des Kultur Routenprogramms dafür, aufzuzeigen, auf welche Art und Weise das Erbe verschiedener Länder und Kulturen Europas das gemeinsame Kulturerbe darstellt. Dies geschieht auf einer Reise durch Raum und Zeit auf den Wegen der Kultur Routen.

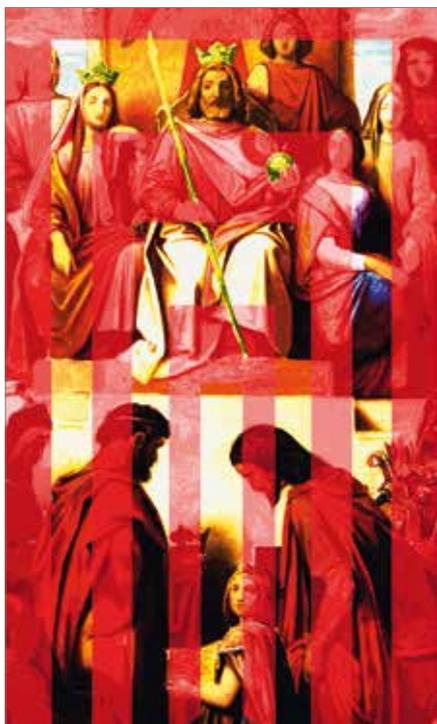
TRANSROMANICA

The Romanesque Routes of European Heritage

Cultural route
of the Council of Europe
Itinéraire culturel
du Conseil de l'Europe



„Welche Taten werden Bilder? Otto der Große in der Erinnerung späterer Zeiten“



Anlässlich des 1050. Todestags Kaiser Ottos des Großen widmet sich die Sonderausstellung „Welche Taten werden Bilder? Otto der Große in der Erinnerung späterer Zeiten“ der Rezeption des ottonischen Herrschers in der Kunst. Vom 28.04.2023 bis 08.10.2023 wird aufgezeigt, wie der spätere Kaiser im Verlauf der Jahrhunderte gesehen wurde, wie sich sein Image immer wieder wandelte und durch zeitgenössische Perspektiven sowie durch aktuelle Ereignisse überformt wurde. Als eine wegweisende Persönlichkeit des Mittelalters trug Otto der Große nicht nur zur Prägung der Stadt Magdeburg bei, sondern schuf auch als erster römisch-deutscher Kaiser Grundlagen für die Entstehung des heutigen Deutschlands und Europas.

Moritz von Schwind: Der Hoftag Ottos des Großen in Quedlinburg 973 (Detail), 1850, Kulturhistorisches Museum Magdeburg, Foto: Charlen Christoph. Digitale Überarbeitung Karl-Heinz Steck.

Die Sonderausstellung umfasst zahlreiche bislang wenig beachtete Objekte zur Geschichte Ottos des Großen vom Mittelalter bis heute, die nun einem größeren Publikum zugänglich gemacht werden. Projektionen und Verfremdungen vermitteln den Besucherinnen und Besuchern auf einer sinnlich erfahrbaren Ebene, dass die künstlerischen Darstellungen der Vergangenheit immer auch die jeweilige Gegenwart zum Ausdruck brachten. Ausgesuchte Kunstwerke aus bedeutenden Sammlungen in Florenz, Pavia, München, Dresden, Berlin und Frankfurt am Main eröffnen den Blick auf Strategien der Inszenierung und Mythisierung Kaiser Ottos des Großen. **1**

KONTAKT

Kulturhistorisches Museum Magdeburg
Otto-von-Guericke-Straße 68–73
39104 Magdeburg
Telefon 0391 5403530
www.khm-magdeburg.de

Dauerausstellung und Museumspädagogik im Jubiläumjahr 2023

Dommuseum Ottonianum

Das Dommuseum stellt seit seiner Eröffnung im November 2018 die Person Ottos des Großen und sein Wirken in Magdeburg mit vier Themenbereichen in den Mittelpunkt seiner Ausstellung. In der Einleitung werden seine Familie und sein Leben thematisiert. Es folgen der Ausbau Magde-

burgs unter Otto I. zu einer mittelalterlichen Metropole, Kaiser Otto I. und seine Königin Editha und das Erzbistum Magdeburg, welches 968 von Otto gegründet wurde. Im Jahr 2023 wird der Fokus auf der Inszenierung des Ottograves und den jährlich stattfindenden Feierlichkeiten zu seinem Totengedenken liegen. In Vorbereitung der Einrichtung des Museums konnte der Schweizer Künstler Peter Fuchs gewonnen werden, eine moderne Adaption der heute verlorenen Reliquien zu schaffen, die Otto dem Dom gestiftet hatte und die an seinem Todestag, dem 7. Mai, sein Grab schmückten. Auf diese Weise soll ein Eindruck des mittelalterlichen Memorialgedankens anschaulich vermittelt werden, einer Erinnerungskultur, die in heutigen Zeiten nur noch schwer greifbar ist. Im Jahr 2023 wird es gemeinsame Kombi-Workshops zwischen dem Dommuseum und der Sonderausstellung „Welche Taten werden Bilder? Otto der Große in der Erinnerung späterer Zeiten“ im Kulturhistorischen Museum geben. Dabei erfolgt ein Besuch beider Ausstellungen in einer dialogischen

Führung. Die Inszenierung des Ottograves und der Magdeburger Dom als ausgewählte Ruhe- und Memorialstätte werden dabei thematisiert. Bereits zu Lebzeiten bereitete Otto sein Leben nach dem Tod vor und war bestrebt, das Andenken an ihn über den leiblichen Tod zu wahren. Darauf aufbauend wird im Workshop danach gefragt, wie Otto in späteren Epochen dargestellt wurde. In einem Kreativteil denken die Teilnehmenden schließlich darüber nach, wie sie selbst in Erinnerung bleiben möchten. In diesem vielfältigen Programm werden für jede Altersstufe passende Auseinandersetzungen mit dem Thema geboten. **1**



Im Ottonianum wird die Zeit vor über 1.000 Jahren anschaulich präsentiert. Foto: W. S.

KONTAKT

Dommuseum Ottonianum
Magdeburg
Domplatz 15
39104 Magdeburg
Telefon 0391 99017421
www.dommuseum-ottonianum.de
info@dommuseum-ottonianum.de



Des Kaisers Herz

Der heute so beschauliche Ort Memleben, ganz idyllisch im Unstruttal gelegen, gibt noch immer viele Rätsel auf. Denn nicht nur Kaiser Ottos Herz ist verschwunden, sondern auch die komplette Pfalzanlage, die der Herrscher mitsamt Gefolge im 10. Jahrhundert regelmäßig aufsuchte. Die Besucher begeben sich auf Spuren der mächtigen Herrscher des Mittelalters. Überreste zweier Kirchen aus dem 10. und 13. Jahrhundert bieten einen imposanten Anblick, lassen alte Größe sichtbar werden. Das Herzstück des Klosters ist eine um 1200 erbaute und noch nahezu im Originalzustand erhaltene spätromanische Krypta. Der malerische Klostergarten strahlt Ruhe und Entspannung aus und im ehemaligen Wohnbereich der Mönche wird heute die Geschichte Memlebens eindrucksvoll vermittelt.



Grundriss der Monumentalkirche des 10. Jahrhunderts mit geöffneter Grabungsfläche.
Fotos (3): Stiftung Kloster und Kaiserpfalz Memleben



Das Museum lädt zu einer Erlebnisreise durch die Zeit ein, die im Jahr 2023 eine neue Dimension erreicht. Unter dem Titel „Des Kaisers Herz – Archäologische Tiefenfahndung am Sterbeort Ottos des Großen“ eröffnet die Sonderschau ganz besondere Einblicke in die Vergangenheit. Modernste Technik lässt zwei mittelalterliche Kirchenruinen vor den Augen der Besucher wieder erstehen. Spannende Fundstücke der jüngsten archäologischen Grabungen (2017–2022) werden im Rahmen einer Sonderschau ab 7. Mai erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Fachkundige Sonderführungen mit Grabungsbegehungen machen die Spurensuche am historischen Ort unvergesslich. Im Verlauf des Jahres finden zahlreiche Veranstaltungen statt. Regelmäßige Fachvorträge



Spätromanische Krypta, um 1200 erbaut.
Stiftung Kloster und Kaiserpfalz Memleben

und -führungen vermitteln die rege archäologische Tätigkeit in und um Memleben.

Ein besonderes Augenmerk legt das Kloster Memleben auf die Vermittlungsarbeit für Kinder und Jugendliche. Mit dem eigens für das Jubiläumsjahr entwickelten museumspädagogischen Programm „Versteckte Ermittlungen im Kloster Memleben“ werden die jungen Besucher zu Nachwuchsarchäologen. Sie führen eine Erlebnisgrabung durch und dokumentieren ihre kostbaren Fundstücke. Dieses Angebot besteht für Schulklassen und private Gruppen. **54**

Öffnungszeiten:

11.03.–31.10.2023 täglich 10 bis 18 Uhr

HÖHEPUNKTE 2023

zweiwöchentlich samstags, 11:30 Uhr	Fachführung zum Thema Archäologie in Memleben (Termine bitte der Homepage www.kloster-memleben.de entnehmen)
Sa, 11. März, 11:30 Uhr	Tiefe Einblicke – Archäologische Untersuchungen in der ottonischen Klosterkirche in Memleben 1980/81 und 1995, Fachführung mit Reinhard Schmitt
Sa, 22. April, 14:30 Uhr	Kaiser Ottos Radegundiskirche auf der Königspfalz Helfta – Archäologie und Geschichte Vortrag: Prof. Dr. Felix Biermann, Halle (Saale)/Stettin, und Normen Posselt M. A., Halle (Saale)
Mi, 2. August – So, 6. August	Ora et labora – Benediktinermönche im Kloster Memleben
So, 10. September, 11:30 Uhr	Tag des offenen Denkmals Ex oriente lux – Deutsche Ausgrabungen im Vorderen Orient vom 19. bis in das 21. Jahrhundert, Vortrag Felix Bachmann M. A.
Sa, 07. Oktober, 14:30 Uhr	Die Großwangener Altenburg und ihre Bedeutung in der karolingisch-ottonischen Herrschaftslandschaft um Memleben Vortrag Prof. Dr. Felix Biermann, Halle (Saale)/Stettin, und Normen Posselt M. A., Halle (Saale)

KONTAKT

Museum Kloster und Kaiserpfalz
Memleben
Thomas-Müntzer-Straße 48
06642 Kaiserpfalz/OT Memleben
Telefon 034672 60274
info@kloster-memleben.de
www.kloster-memleben.de



Dom und Domschatz Halberstadt

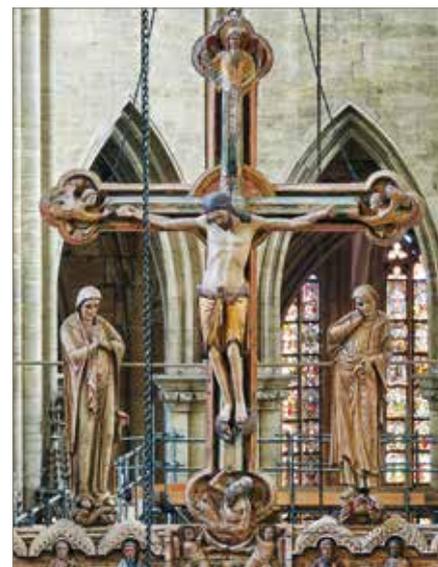
Der Halberstädter Dom gilt als eine der schönsten gotischen Kathedralen Deutschlands. Seine feingliedrige Architektur entstand vom 13. bis zum 15. Jahrhundert nach französischem Vorbild. Den weiten Raum tauchen leuchtende Glasfenster in buntes Licht. Unter seinen ca. 250 noch heute vorhandenen Kunstwerken sind der aus einem Marmorblock geformte Taufstein von 1195 und die original farbige Triumphkreuzgruppe aus der Zeit um 1220 die ältesten und bedeutendsten. Im einst heiligsten Bereich, dem Hohen Chor, begegnet der aufmerksame Beobachter den vierzehn mittelalterlichen Skulpturen, die in den vergangenen fünf Jahren umfassend restauriert worden sind. Die Figuren der zwölf Apostel und der beiden Dompatrione Stephanus und Sixtus zeigen nun wieder ihr mittelalterliches Farbleid in hervorragendem Zustand. Sie gehören zur ursprünglichen Ausstattung im Dom und entstanden zwischen 1425 und 1475.

Ein Besuch des Domes wird erst vollständig mit dem Besuch seines Schatzes: Der Domschatz Halberstadt ist der weltweit größte mittelalterliche Domschatz außerhalb des Vatikans! Die einstige Ausstattung mit farbenfrohen Altarbildern und Skulpturen, edelsteinbesetzten Goldschmiedewerken, mit fein verzierten Tüchern, Behängen und der geistlichen Kleidung aus Seide und Gold blieb bis heute unverändert erhalten. Die kostbarsten und schönsten Kunstwerke, Reliquien und Kultobjekte werden neben der Kathedrale in der Domklausur auf 1.200 qm Ausstellungsfläche präsentiert. Unter den ca. 300 Exponaten befinden sich Pretiosen von Weltrang wie die beiden romanischen

Wandteppiche aus dem 12. Jahrhundert, es sind die ältesten gewirkten Bildteppiche Europas. Die Farben des Abraham-Engel- und des Christus-Apostel-Teppichs strahlen in kaum verminderter Leuchtkraft, die Figuren erzählen in eindrucksvoller Würde die biblischen Geschichten. Die Begegnung mit den beiden monumentalen, mehr als zehn Meter langen Wirkereien im abgedunkelten Saal in der Domschatzausstellung machen den Besuch zum herausragenden Erlebnis an der Straße der Romanik.

Weitere Höhepunkte der Sammlung sind byzantinische Textil- und Goldschmiedewerke, Gewänder aus Gold und Seide sowie Schnitzereien und Schiffe aus Elfenbein und Bergkristall. Den Kern des Domschatzes bildet der Reliquienschatz, den kostbare Reliquiare umhüllen. Höhepunkt des Rundgangs ist die Schatzkammer, die Werke u.a. aus Byzanz, Palermo und dem Nahen Osten präsentiert. Sie zeugen von der Pracht des Mittelalters am Harz. Der Besuch der Ausstellung macht diese Werke in ihrem ursprünglichen Kontext erfahrbar und vermittelt einen authentischen Eindruck des geistlichen Lebens und Wirkens am Dom vom 9. bis zum 16. Jahrhundert.

Dom und Domschatz sind täglich außer montags geöffnet. Planen Sie für Ihren Aufenthalt mindestens eine Stunde Zeit ein – verpassen Sie nicht die Besichtigung des Domschatzes! Auf Voranmeldung führen geschulte Gästeführer angemeldete Gruppen durch das Ensemble. Mit der kostenlosen Domschatz-App (IOS/ANDROID) wird der Besuch zum besonderen Vergnügen. Die Anwendung eröffnet vielfältige Möglichkei-



Romanische Triumphkreuzgruppe (1210–15),
Foto: Bertram Kober, Punctum

ten eines audiovisuellen Guides. So wird das Smartphone zum persönlichen Gästeführer, der ganz individuell durch die Kathedrale und ihren Schatz leitet. Dabei präsentiert die App kurzweilige Informationen. Per Touchscreen öffnen sich die einzelnen Stationen und bieten ein Angebot aus Bildern und Hörtexten, die von professionellen Sprechern umgesetzt worden sind. Grundrisse, schematische Darstellungen und Computeranimationen zeigen Facetten der Kunstwerke, die mit bloßem Auge nicht zu sehen sind. Verborgenes wird sichtbar und Verlorenes anschaulich dargestellt. Die jüngeren Gäste erwartet eine Kinderführung. Hier begegnen sie Bischof Bucco und dem lustig-frechen Wasserspeier Aquarius. Kurzweilig und spannend präsentieren die beiden die Geheimnisse des Kirchenschatzes. **34**



Der Halberstädter Dom beeindruckt mit seiner frühgotischen Eleganz und einem berühmten Schatz.
© Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Foto: Ulrich Schrader

KONTAKT

Halberstadt Information
Holzmarkt 1
38820 Halberstadt
Telefon 03941 551815
halberstadt-info@halberstadt.de
www.schatzjahre.de
www.halberstadt-tourismus.de
Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Domschatz Halberstadt
Domplatz 16a
38820 Halberstadt
Telefon 03941 24237
domschatz-halberstadt@
kulturstiftung-st.de
www.dom-schatz-halberstadt.de



Kraftorte zum Auftanken

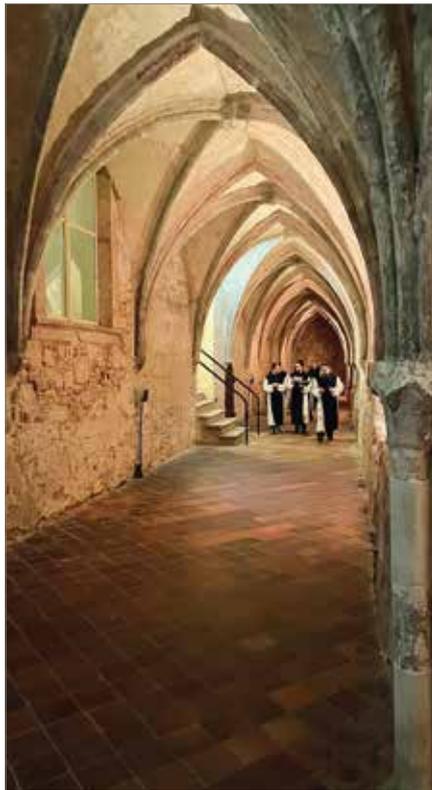
Über Jahrhunderte haben Klöster die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung der Kulturlandschaft Harz geprägt und ziehen Jahr für Jahr zahlreiche Gäste, Ruhe- und Sinnsuchende in ihre herrlichen Anlagen. Diesen kulturellen und gestaltenden Impuls der Einrichtungen zu fördern und den Gästen zu vermitteln haben sich die ehemaligen Klosteranlagen, Kirchen und touristischen Einrichtungen als HARZER KLÖSTER im Harzer Tourismusverband auf die Fahnen geschrieben. Gemeinsam entwickeln sie das Jahr über attraktive Veranstaltungsformate.

Harzer Klostersommer (1. Juni bis 30. September)

Die im Harzer Klostersommer zusammengeschlossenen Klöster sind besondere Orte der Tradition, der Freude und Besinnung. Die ehemaligen Klöster Brunshausen, Walkenried und Wöltingerode in Niedersachsen, sowie Drübeck, Michaelstein und Burchardi in Sachsen-Anhalt laden wieder herzlich ein zu zahlreichen sommerlichen Veranstaltungen. Denn Kloster ist nicht gleich Kloster: Ihre Kultur und Spiritualität, die duftenden Gärten und einzigartige Architektur sind mehr als nur eine Reise wert und die Klosterfeste und -märkte sind überregionale Ereignisse. Eröffnet wird diese sommerliche Reihe in Erwartung zahlreicher Klosterfans am 9. Juni 2023 im Kloster Brunshausen in Bad Gandersheim mit Musik und einem Ausblick auf kommende Veranstaltungen.



Das Kloster Drübeck ist nicht nur Stempelstelle der HARZER KLÖSTER. In den Gärten der Stiftsdamen findet man Entspannung vom Alltag.
Foto: A. Zahn



Das Kloster Michaelstein bei Blankenburg zur Michaelisnacht
Foto: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt

Die Fans des Wanderstempels kommen auch in diesem Klostersommer wieder zum Zuge: Der blaue Stempelkasten HARZER KLÖSTER geht von Juni bis September auf die Reise und das jeweilige Kloster wird an dem Wochenende zur Sonderstempelstelle.



Harzer Klosterwanderweg bei Wolfsholz,
Foto: Jens Friedrich

Harzer Klosterwanderweg immer beliebter

Auch das geschichtsträchtige und landschaftlich reizvolle nördliche Harzvorland, in der die zahlreichen Klöster, Kirchen und Orte auf 95 km Länge zwischen Goslar und Quedlinburg miteinander verbunden sind,

erfährt eine immer größere Aufmerksamkeit. Der Gast erwandert länderübergreifend Weltkulturerbestätten der UNESCO, Einrichtungen der „Gartenträume Sachsen-Anhalt“ und der „Straße der Romanik“. In sechs Etappen zwischen 10 und 20 km und ohne große Höhenunterschiede lassen sich also landschaftliche Reize mit Kulturgenuss in einer alten Kulturlandschaft entspannt erleben und erwandern, teilweise entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze auf dem Grünen Band.

Willkommen zum Spirituellen Herbst der HARZER KLÖSTER (20. Oktober bis 5. November)

Der „Spirituelle Herbst“ eröffnet drei Wochen lang besondere Momente für ein Innehalten – sei es bei leisen Tönen eines Instruments, im Wechselspiel von Licht und Dunkel, mit Rundgängen, Meditationen und Lesungen in Klosträumen. In stillen Stunden kann man die Orte auf besondere Weise wahrnehmen und seinen Gedanken nachgehen.



Klösterliche Köstlichkeiten auf dem beliebten Klostermarkt in Walkenried im September.
Foto: Günter Jentsch

HARZER KLÖSTER
c/o Harzer Tourismusverband e.V.
Marktstraße 45
38640 Goslar
Telefon 05321 3404-21
harzer-kloester@harzinfo.de
www.harzer-kloester.de

Tipps zum Reisen und Übernachten am Harzer Klosterwanderweg:
www.harzer-klosterwanderweg.de
Sommerliche Veranstaltungsreihe von Juni bis September:
www.harzerklostersommer.de
Spirituelle Herbst der Harzer Klöster
www.spiritueeller-herbst.de

43. Quedlinburger Musiksommer 10.6.– 16.9.2023

Die Konzerte des Quedlinburger Musiksommers und der Reihe OrgelPunkt 12 erfreuen sich des regen Besuches von Musikfreunden. Als lebendige Tradition wird er auch 2023 fortgeführt, wenn Künstlerinnen und Künstler aus Nah und Fern „Hymnen für das Leben“ und aus dem Leben erschallen und uns Begeisterung, Verehrung und Verbindendes erfahren lassen.



Quedlinburger Oratorienchor,
Stiftskirche St. Servatii



Fukio Saxophonquartett, Fotos (3): Wolfgang Fuchs

Lob und Preis sind seit der Antike ein Grundgedanke in Hymnen, seien sie gesungen, gesprochen oder geblasen. Jeder kennt sie als Fanfaren oder große Chöre, die uns auf besondere Ereignisse hinweisen und in allen Phasen und Situationen unser Leben begleiten. Nationalhymnen und Heimatlieder können identitätsstiftend wirken. Zeitgeist vermittelt die Rockballade „Wind of Change“ und Mauersbergers Trauerhymne des „Zyklus Dresden“ erschüttert. Eine her-



ausgehobene Rolle spielt in der Hymne die Musik. Sie kann uns aufrichten und erheben, entspannen und aus abgründiger Tiefe herausholen. Dafür wurden unzählige Geschichten, Märchen, Gedichte geschrieben und – in Töne gesetzt – auf diese Weise verbreitet.

An jedem Wochenende werden uns Musikerinnen und Musiker aus Nah und Fern ihre Hymnen für das Leben und aus dem Leben erzählen.

Freuen Sie sich mit uns auf einen klangvollen Sommer 2023 mit besonderen Höhepunkten! **40**



Nachwuchs-Cellistin Alma Stolte interpretiert auf besondere Weise Musik von J. S. Bach

INFO

fv@quedlinburger-musiksommer.de

BESONDERE HÖHEPUNKTE

- 10.06.2023** Eröffnungskonzerte für Jung und Alt: Das norddeutsche Barockensemble **la festa musicale** eröffnet den 43. Musiksommer mit J. S. Bachs Brandenburgischen Konzerten und Werken von F. Venturini. Unter dem Titel „Der kleine Bach bleibt gerne wach“ sind Kinder bereits um 15 Uhr eingeladen, sich spielerisch der Musik des Barock zu nähern.
- 01.07.2023** **Joachim Schäfer** und das **Preußische Kammerorchester** nehmen Sie mit den schönsten Melodien des 19. Jahrhunderts von G. Verdi, J. Strauß, F. von Flotow in „Eine Nacht in Venedig“.
- 06.08.2023** **Johannes Fischer**, der schlagfertige Klangzauberer, gastiert im Rahmen des MDR-Musiksommers mit bearbeiteten Werken von H. Schütz, P. da Palestrina, J. Cage, S. Reich u. a.
- 19.08.2023** Das Frauenvokalensemble **Sjaella** aus Leipzig entführt in den kühlen Norden. In ihrem kristallklaren Programm Nordic Night bringt es Vokalmusik von O. Gjeilo, Meredi, E. Ešenvalds, H. Purcell u. a.
- 26.08.2023** Das **Voktett Hannover** widmet sich in diesem besonderen Konzert niederländischen Meisterwerken. Die Reise durch unser Nachbarland wird begleitet von Werken J. P. Sweelincks, J. Obrichts, T. de Leeuws und D. Mannekes
- 02.09.2023** Mit Garlic und Onions verknüpfen **The Playfords** Musik, Literatur und Lebensgefühl des 16. und 17. Jahrhunderts und lassen ein deftiges Gesamtkunstwerk aus Alter Musik, Folk, Jazz, Weltmusik, Poesie und Tanz entstehen. Im Zentrum steht der English Dancing Master (1651) von John Playford.
- 16.09.2023** Traditionell lädt der **Quedlinburger Oratorienchor** zum Abschlusskonzert ein. Mit dem klangprächtigen Utrechter Te Deum von G. F. Händel und weiteren barocken Meisterwerken wird der Musiksommer hymnisch beschlossen.

Änderungen vorbehalten

Die erste Kirche Quedlinburgs – St. Wiperti

Die erste Kirche Quedlinburgs war vermutlich der Vorgängerbau der heutigen St.-Wiperti-Kirche. Es wird vermutet, dass Otto der Erlauchte, Vater Heinrichs I. (König von 919–936), diese Kirche in den Besitz der Liudolfinger gebracht hat. Der Hof mit der Wipertikirche gehörte bereits beim Amtsantritt Heinrichs I. zu seinem Besitz.

Der Königshof von St. Wiperti wurde wahrscheinlich spätestens seit der Regierungszeit Ottos I. als Pfalz genutzt. Kaiser Otto der Große ist während seiner Regierungszeit fünfmal zu Ostern in Quedlinburg nachgewiesen. In seinem letzten Lebensjahr 973 wurde Quedlinburg zu Ostern Schauplatz eines großen Hoftages mit internationalen Gästen. Wie weit der Hof an St. Wiperti dabei eingebunden war ist nicht bekannt, genaue Lage und Größe der Kaiserpfalz sind nicht überliefert.

Archäologische Untersuchungen am vermutenden Standort können nicht erfolgen, da sich dort jetzt ausgedehnte Friedhöfe erstrecken. Einzig die romanische St. Wipertikirche, deren Grundriss im Wesent-



St. Wiperti ist die älteste romanische Stätte in Quedlinburg

lichen auf die alte ottonische Kirche der Kaiserpfalz zurückgeht, ist als Zeugnis des Wirkens der ottonischen Könige und Kaiser erhalten geblieben.

Um 950 erbauten die nach Heinrichs I. Tod dort angesiedelten Kanoniker an der Stelle einer älteren Saalkirche eine neue, deutlich

größere Basilika mit Westwerk und Querhaus. Nur die um das Jahr 1000 nachträglich in die Basilika eingebaute Krypta überstand die wechselvolle Geschichte dieses historisch so bedeutsamen Ortes unversehrt. In ihr finden sich als Spolien verarbeitete Grabplatten aus dem 9. Jahrhundert ebenso wie ein bauhistorisch wertvoller Stuckfries aus der Erbauungszeit.

Im 12. Jahrhundert kam es bei einer Umgestaltung des ottonischen Kirchenbaus zu der heute noch erhaltenen romanischen Pfeilerbasilika. Dabei wurden die Grundrisse des Langhauses und Chorraumes der ottonischen Kirche beibehalten, lediglich auf das Querschiff und die Vierungsbögen wurde verzichtet. Später fanden einige gotische Ergänzungen statt. Der jetzige Raumeindruck des Kirchenschiffs wird vor allem durch die schlichte Ausstattung und den offen liegenden Dachstuhl bestimmt.

Neben der Kirche befindet sich ein romanisches Klostergebäude mit mittelalterlichem Gewölbekeller, das zu besonderen Anlässen besichtigt werden kann. **40**



Die Krypta von St. Wiperti atmet eine einmalige Aura. Fotos (2): Dorit Strauch

KONTAKT

Lage: Wipertistraße,
auf dem Wipertifriedhof
info@wiperti.de
Telefon 03946 915082
(Pfarrbüro St. Mathilde)
www.wiperti.de

Öffnungszeiten:
1. Mai–31. Oktober
Montag–Samstag
10–12 Uhr und 14–17 Uhr,
Sonntag 14–17 Uhr



Neue Ausstellung zu Albrecht der Bär

Ballenstedt blickt auf eine viele Jahrhunderte währende Geschichte zurück. Hierfür stellvertretend steht das Schloss mit seinen Museen, die zu einer Entdeckungsreise einladen.

Im Frühjahr 2021 eröffnete im Ballenstedter Schloss die neue Ausstellung „Albrecht – Erinnern an den Ballenstedter Bären“, was MDR Kultur in einer Rezension dazu veranlasste, von einem „genialen Perspektivwechsel“ zu sprechen. Was war hiermit genau gemeint?

Albrecht der Bär gehörte zu den mächtigsten Grafen des 12. Jahrhunderts, er lebte von ca. 1100 (genauer ist nicht bekannt) bis zum 18. November 1170 und wurde (wahrscheinlich) in einem baulichen Vorläufer des heutigen Ballenstedter Schlosses bestattet. Er trug verschiedene Titel, der bekannteste davon ist „Markgraf von Brandenburg“.

In der NS-Zeit hingegen wurde seine Person als „Vorreiter der Ostexpansion“ idealisiert und propagandistisch für neue Eroberungspläne missbraucht. Schüler aus der nahegelegenen Napola-Schule mussten an Albrechts Grab auf Adolf Hitler einen Eid ablegen. Ein Ziel der neuen Ausstellung ist es, die politische Instrumentalisierung eines mittelalterlichen Akteurs im 20. Jahrhundert, genauer zur NS-Zeit, historisch zu kontextualisieren. Räumlich ist „Albrecht – Erinnern an den Ballenstedter Bären“ als multimediales Erlebnis am romanischen Westwerk sowie in der romanischen Krypta angesiedelt, beides Teile der „Straße der Romanik“.

Im Nordteil des Schlosses befindet sich das Filmmuseum mit seiner historischen Sammlung aus über 100 Jahren Filmge-



Eines der wenigen erhaltenen Kapitelle aus der Frühzeit des Klosters



Luftaufnahme mit Blick über das romanische Westwerk auf den Ort Ballenstedt

schichte. Die Ausstellung präsentiert eine große Auswahl wertvoller und seltener Exponate, welche die Entwicklung vom Stand zum Bewegtbild, die Mobilität des Kinos sowie Heim- und Kinderkino verschiedener Jahrzehnte bündelt. Im Filmmuseum Schloss Ballenstedt finden Sie einen Kinosaal mit 53 originalen Kinossesseln, in welchem auch heute noch Vorstellungen zu besuchen sind.

In unmittelbarer Nachbarschaft des Filmmuseums angesiedelt ist die Ausstellung „Der Anhaltische Harzwald im Wandel der Zeiten“, die sich der Geschichte des Forst-



Denkmal für Albrecht der Bär im Park an der Lungenklinik, Fotos (3): W. S.

und Jagdwesens im Anhaltischen Harzwald widmet. Aktuelle Themen der Wald- und Wildbewirtschaftung sowie Entwicklungstendenzen werden hier ebenso aufgegriffen wie Zusammenhänge von Wald, Wild, Biotop- und Naturschutz im Oberharz. Die Ausstellung gibt in Form von ausgesuchten Exponaten ebenso Einblicke in die höfischen Jagdgewohnheiten und Jagdliebhaberei der vergangenen Jahrhunderte.

Die Lebens- und Wohnbedingungen des Adels im ausgehenden 19. Jahrhundert behandelt die Exhibition „Höfisches Wohnen“, die im Südflügel des Ballenstedter Schlosses zu finden ist. Hierbei kommt dem Schloss auf mehreren Ebenen eine besondere Funktion zu: so bildete es noch bis 1865 das politische Zentrum der damaligen Residenzstadt, zugleich war es bis zur Nachkriegszeit der Lebensmittelpunkt der anhaltischen Familie. Zugleich endet mit dem „Höfischen Wohnen“ unser Rundgang durch das Ballenstedter Schloss. **40**



Ausstellung Ballenstedt, Foto: Christian Mühldorfer-Vogt

KONTAKT

Schloss Ballenstedt
Schlossplatz 3
06493 Ballenstedt
Telefon 039483 82556
schloss@ballenstedt.de
www.ballenstedt.de



Wo man kein Pech verschüttete

Die Schildmauer der Burg Falkenstein/Harz

Die mächtige Schildmauer mit dem über ihr thronenden Bergfried bilden das unverwechselbare Panorama der Burg Falkenstein im Harz.

Der Turm wurde wohl um 1200 errichtet. Der Durchmesser beträgt ca. 9 m; als ursprüngliche Höhe sind etwa 25 m anzunehmen. Ungewöhnlich ist sein „tropfenförmiger“ Grundriss. Die Spitze weist in Richtung Angriffsseite; vermutlich sollten damit Wurfgeschosse abgelenkt werden. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts wurde das Bauwerk auf die heutige Höhe gebracht.

Dem Bergfried vorgelagert erhebt sich die hoch aufragende, mehr als vier Meter mächtige Schildmauer. Als Teil der Ringmauer deckte sie die Burg gegen Beschuss.

Die ursprüngliche romanische Umfassungsmauer fiel mit einer Stärke von ca. 1,5 m und einer Höhe von etwa fünf Meter über Hofniveau deutlich bescheidener aus. Erst im 16. Jahrhundert erhielt sie die heutige Dimension. Die markanten Mauerknicke wurden als sorgfältig gesetzte Eckverbände ausgeführt. Auf Hofniveau befinden sich zwei kammerähnliche Schlitzscharten. Oberhalb des Konsolfrieses befand sich ein Wehrgang mit Öffnungen nach außen.



Schießgang. Über dem Fußboden die drei geöffneten Wurflöcher. Die Fenster stammen aus einer späteren Bauphase.

Von 2018 bis 2020 erfolgte im Auftrag der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt eine umfassende Sanierung der Schildmauer, begleitet von dendrochronologischen Untersuchungen.

Sie bestätigten bisherige Erkenntnisse: Um 1540 wurde die mittelalterliche Ringmauer um etwa fünf Meter aufgestockt und ca. drei Meter vorgeblendet. Nach 1680 erfolgten weitere Umbauten, dabei wurden im „Schießgang“, einem von vier Räumen des Obergeschosses, vorhandene Wurflöcher zugesezt und von Fenstern überformt.



Wurflöcher. Der Blick und Aktionsradius sind deutlich eingeschränkt. Fotos (3): Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Archiv Museum Burg Falkenstein.

Die historische Raumflucht auf der Schildmauer ist seit 2020 öffentlich zugänglich. An der östlichen Wand des Schießgangs setzte man in Fußbodenhöhe drei der ehemaligen Wurflöcher frei. Sie dienten, so die gängige Ansicht, ursprünglich der Vertikalverteidigung der Burg. Schon im 19. Jahrhundert kursierten in der Reiseliteratur für die Funktion der Öffnungen klare Vorstellungen. Zu den beliebtesten Bildern gehört das Ausschütten von flüssigem Pech. Damit, so die Annahme, wurden die Angreifer begossen, idealerweise konnte das Pech entzündet werden.

Soweit die romantisierende Theorie. Die Praxis sieht anders aus, wie ein Blick durch die Öffnungen beweist. Der geringe Querschnitt und die Tiefe machen es nahezu unmöglich, Flüssigkeiten mit Schwung nach außen zu gießen. Wie sollte das funktionieren? Mit einem Eimer? Die Gefahr, dass das Pech an einem selbst kleben blieb, war nicht gering. Das Pech einfach nach unten, also die Sohle der Öffnung und die Mauer entlang, laufen lassen – welchen Sinn hätte das? Was für das Pech gilt, trifft auch auf andere Flüssigkeiten zu: Öl, Wasser, Fäkalien. Bleibt zudem die Frage, warum an den ungezählten Wurf- und Ausgusslöchern von Burgen Spuren solcher Substanzen kaum nachweisbar sind.

Zumindest auf dem Falkenstein, so das Fazit, wurde aus den Öffnungen in der Schildmauer wohl kein Pech verschüttet. Eine nicht unwichtige Erkenntnis. **44**



Die Schildmauer nach der Sanierung 2020. Deutlich erkennbar die beiden Schlitzscharten in der Mauer. Hinter dem obenliegenden Konsolfries befindet sich der Schießgang.

KONTAKT

Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Museum Burg Falkenstein
Burg Falkenstein 1
Pansfelde 06543 Falkenstein
Telefon 034743 535590
www.burg-falkenstein.de





Naumburger Dom © Vereinigte Domstifter, Falko Matte

30 Jahre „Straße der Romanik“, 5 Jahre UNESCO-Welterbetitel

Welterbestätte Naumburger Dom

Die „Straße der Romanik“ feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen. Für eines ihrer meistbesuchten Denkmale ist dies auch ein Grund zum Feiern. Im Naumburger Dom können Sie sich bewusst auf Spurensuche der Romanik am und im Gebäude begeben.

Ein erster Spaziergang um den Dom lenkt die Blicke auf die spätromanisch quadratischen Untergeschosse der Türme sowie den für die Romanik typischen Rundbogenfries an der Fassade.

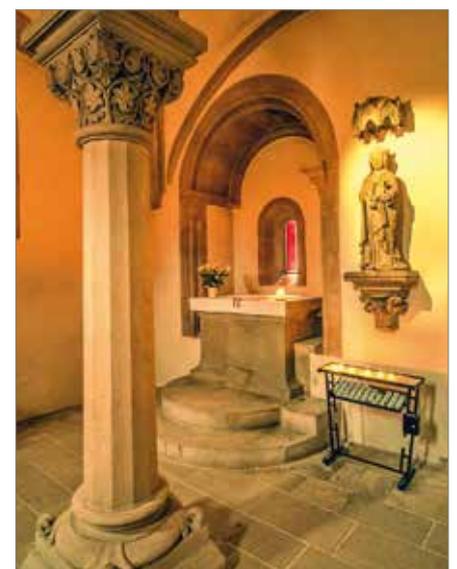
Im Dom beeindruckt die romanische dreiteilige Kryptenanlage, in deren Mittelteil sich

die Krypta des ersten Naumburger Doms verbirgt. Meisterwerke der Romanik wie das Kruzifix in der Krypta (1160/70), der Hallenlettner (1220/30) und die älteste Steinskulptur der Hl. Elisabeth (nach 1235) lassen Sie die archaische Aura erspüren.

Seit Juli 2018 zählt der Naumburger Dom zum UNESCO-Welterbe und somit jährt sich 2023 gleichzeitig die Aufnahme des Naumburger Doms auf die Welterbeliste zum fünften Mal.

Vor allem den Arbeiten des Naumburger Meisters, eines namentlich unbekanntes Bildhauerarchitekten, hat der Dom seinen Welterbetitel zu verdanken. Er schuf Mitte des 13. Jahrhunderts mit seiner Werkstatt den frühgotischen Westlettner mit der Darstellung der Passion Christi sowie den Westchor mit den zwölf Stifterfiguren. Die Details der steinernen Figuren, ihre lebendige Mimik und die Ornamente sind atemberaubend. Die berühmteste der Stifterfiguren ist Markgräfin Uta. Sie gilt als „schönste Frau des Mittelalters“ und gibt dem Naumburger Dom seit Jahrzenten ein berühmtes Gesicht.

30 Jahre „Straße der Romanik“, 5 Jahre UNESCO-Welterbetitel: Ein Dom – zwei Jubiläen! Die beiden Jubiläen feiert die Welterbestätte das ganze Jahr über mit vielfältigen Aktionen. Ob Entdeckung auf eigene Faust mit dem Audioguide, der Teilnahme an unseren zahlreichen Kreativangeboten und Sonderführungen oder bei einem Veranstaltungsbesuch: es erwartet Sie ein



Elisabethkapelle © Vereinigte Domstifter, Falko Matte

abwechslungsreiches Programm mit faszinierenden Eindrücken, die Ihnen lange im Gedächtnis bleiben werden. Wir feiern – feiern Sie mit! **59**

VERANSTALTUNGSTIPPS 2023

- 20.05. Romaniköffnungstag mit Sonderführung: „Ägidienkapelle. Schatz an der Straße der Romanik“
- 02. – 04.06. Tage der Parks und Gärten
- 03./04.06. Naumburger Meister Markt Kunsthandwerkermarkt im Domgarten
- 04.06. UNESCO-Welterbe-Tag Deutschland „Unsere Welt. Unser Erbe. Unsere Verantwortung“ Festprogramm zum 5-jährigen Jubiläum UNESCO-Welterbestätte Naumburger Dom
- 11.07. Gartenträume Picknicktag

KONTAKT

Naumburger Dom
Domplatz 16/17
06618 Naumburg
Telefon 03445 2301133
www.naumburger-dom.de
fuehrung@naumburger-dom.de



„Otto der Große, der Heilige Laurentius und die Gründung eines Bistums“

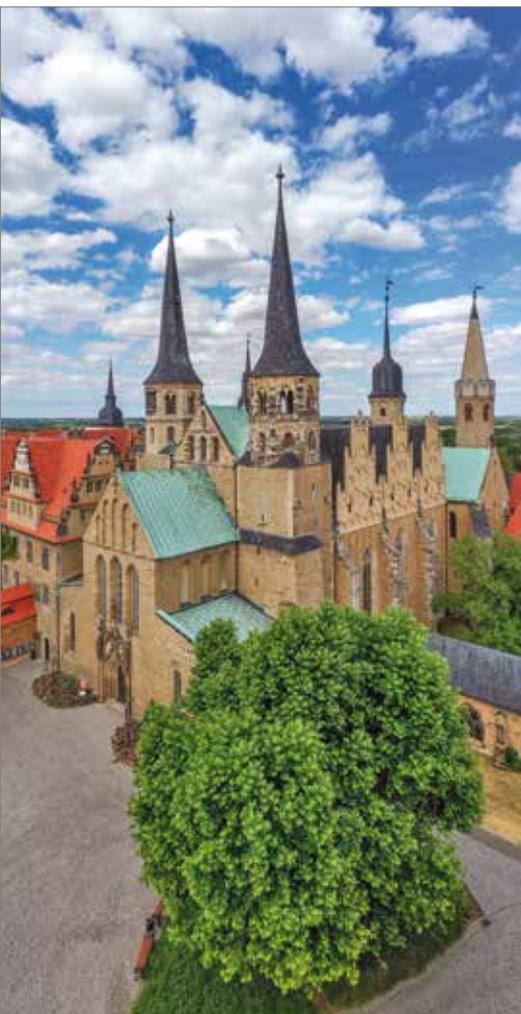
Spurensuche im Merseburger Kaiserdom

Auch in Merseburg hat Otto I. seine Spuren hinterlassen. Die Stadt Merseburg, das Kulturhistorische Museum und der Kaiserdom laden anlässlich des 1050. Todestages des Kaisers ein, dem einst wichtigsten Pfalzort Merseburg einen Besuch abzustatten.

Bischof Thietmar von Merseburg sah in der Regierungszeit Ottos I. ein Goldenes Zeitalter. Dies galt besonders für Merseburg, das als Pfalz durch die Gründung des Bistums 968 einen großen Bedeutungszuwachs erfuhr. Otto I. hatte vor der Schlacht auf dem Lechfeld am 10. August 955 dem Tagesheiligen Laurentius gelobt, falls er in der Schlacht siegen würde, ihm zu Ehren in Merseburg ein Bistum zu errichten. 968 konnte Otto der Große sein Gelübde in die Tat umsetzen und das Bistum Merseburg gründen. Insgesamt vier Aufenthalte Ottos des Großen lassen sich in Merseburg nachweisen. Auf seiner letzten Reise hielt Otto I. in Merseburg nochmals einen großen Hoftag ab. Am Feiertag



Kreativangebot im KinderDomusMerseburg © Vereinigte Domstifter, Falko Matte



Merseburger Dom © Vereinigte Domstifter, Falko Matte

Christi Himmelfahrt 973 empfing der Kaiser eine Gesandtschaft aus Afrika sowie Spanien. Dies belegt eindrucksvoll die Bedeutung und Leistungsfähigkeit der Pfalz Merseburg. Unter Otto dem Großen war Merseburg von einem sächsischen Mittelpunkt zu einer der wichtigsten Pfalzen im Reich erwachsen.

Die Ausstellung „Otto der Große, der Heilige Laurentius und die Gründung des Bistums Merseburg – Spurensuche im Merseburger Kaiserdom“ veranschaulicht vom 18. Mai bis 5. November 2023 anhand ausgewählter Urkunden und Handschriften aus dem Domstiftsarchiv Merseburg die besondere Beziehung Ottos I. zu Merseburg.

Urkunden belegen umfangreiche Schenkungen zur Ausstattung des 968 gegründeten Bistums. Wertvolle Handschriften verdeutlichen den besonderen Bezug Merseburgs zu Laurentius und dessen frühe Verehrung in der Bischofsstadt.

Heute ist der Merseburger Dom vor allem durch einen noch älteren Dokumentenschatz berühmt: Die Merseburger Zaubersprüche. Während der erste Vers der beiden heidnischen Beschwörungsformeln gesprochen wurde, um Gefangene aus ihren Fesseln zu befreien, sollte mit dem zweiten die Heilung einer Fußverletzung bewirkt werden. Die streng geformten Sprüche offenbaren die besondere Klangfülle althochdeutscher Sprache.

Eine wahre Klangfülle bieten auch die 5.687 Pfeifen der romantischen Ladegast-

VERANSTALTUNGSTIPPS 2023

- 17.–21.05. „Kaiser-Otto-Festtage“ mit Museumsfest im Kulturhistorischen Museum, Sonderführungen und Kreativaktionen
- 18.5.–5.11. Ausstellung „Otto der Große, der Heilige Laurentius und die Gründung des Bistums Merseburg – Spurensuche im Merseburger Kaiserdom“
- 09.–17.09. Merseburger Orgeltage

orgel. Jährlich im September werden sie zu den Merseburger Orgeltagen von bedeutenden Organisten und Ensembles aus der ganzen Welt zum Klingen gebracht. Im Jahr 2023 begeben wir uns vom 9. bis 17. September unter dem Motto „AppetitAnReger – Max Reger zum 150. Geburtstag“ auf die Spuren des deutschen Komponisten der Spätromantik.

Informationen zu aktuellen Sonderführungen, Vorträgen und Kreativaktionen für Groß und Klein auf: www.merseburger-dom.de **66**

KONTAKT

Merseburger Dom
Domplatz 7
06217 Merseburg
Telefon 03461 210045
www.merseburger-dom.de
fuehrung@merseburger-dom.de





Am Rand der Ortschaft Hamersleben zieht die mächtige romanische Stiftskirche St. Pankratius alle Blicke auf sich. Fotos (2): Henrik Bollmann

Kulturstiftung Sachsen-Anhalt

Kleine romanische Bronzeglocke sucht Freunde

Inmitten eines weitläufigen Gartens, wo heute friedlich Schafe grasen, erhebt sich die Stiftskirche St. Pankratius. Von Augustiner-Chorherren Anfang des 12. Jahrhunderts errichtet, bekam die reiche romanische Ornamentik des Bauwerks im Laufe der Folgezeit Konkurrenz von spätgotischen und barocken Elementen. Mit der Aufhebung

des Stifts im Jahr 1804 begann eine behutsame Restaurierung, und die Kirche wurde weitgehend in ihren romanischen Ursprung zurückversetzt.

Zurzeit im Verborgenen wartet eine kleine Bronzeglocke darauf, wieder zum Klängen gebracht zu werden. Gefunden wurde sie in den 1960er Jahren auf dem Dachboden eines Hauses in Neuwegersleben. Gegen eine Schachtel „Westzigaretten“ konnte der damalige Pfarrer Ludger Kemming sie erwerben. Er stellte sie dem Glockenmuseum in Apolda zur Begutachtung vor und erfuhr, dass die bienenkorbformige Glocke wahrscheinlich um 1200 gegossen worden sei. Sie gehörte wohl ursprünglich zum Stift Hamersleben und diente vermutlich als Totenglocke.

Die Glocke wird jetzt in der Bibliothek der Stiftskirche verwahrt, welche nicht öffentlich zugänglich ist. Sie soll in Zukunft am Eingang der Sakristei aufgehängt und wieder genutzt werden. Fachgutachten und Schadensanalysen sind erstellt – so benötigt die Glocke zum Beispiel einen neuen Klöppel. Außerdem muss eine passende und denkmalgerechte Anbringung oder Aufstellung entwickelt werden. Was leider auch noch fehlt, ist Geld: Zur Finanzierung der Kosten einer Aufhängung und Wiederinbetriebnahme hat die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt als Eigentümerin der Stiftskirche deshalb ein Spendenkonto eingerichtet. **31**

Spendenkonto:
Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Sparkasse Magdeburg
DE89 8105 3272 0502 0050 50
BIC: NOLADE21MDC
Verwendungszweck:
Hamersleben Sakristieglocke



Kunstvolle plastische Darstellungen an den Säulenkapitellen zeigen Fabelwesen, stilisierte Pflanzen und Tiere. Foto: Henrik Bollmann



KONTAKT

Stiftskirche St. Pankratius
Klosterhof 8
39393 Hamersleben
www.kulturstiftung-st.de



Eine Weinreise in das „Land aus Wein und Stein“

Eine Weinreise in die idyllische Saale-Unstrut-Region verspricht Genuss und Erholung. Weinberge mit Steilterrassen, jahrhundertealten Trockenmauern, romantischen Weinbergshäuschen und wunderschönen Flusslandschaften prägen die landschaftlich reizvolle Weinregion. Zudem geben mittelalterliche Burgen und mystische Stätten ein Ambiente, das zum Genießen des edlen Saale-Unstrut Weines einlädt.

Das kleine idyllische Weinbaugebiet erstreckt sich mit den meisten Weinbergen im Süden Sachsen-Anhalts. Einige Weinberge liegen in Thüringen und sogar ein winzig kleiner Flächenanteil in Brandenburg. Die Weinregion blickt bereits auf eine über 1000-jährige Weinbaugeschichte zurück. Doch die Region bietet nicht nur Natur-, Kultur und Geschichtsliebhabern ein unvergessliches Erlebnis.



Foto: Patrick Cebulla, devaton.de



Winzerfest, Foto: Jürgen Limmer

Der Veranstaltungskalender der Region bietet einige Weinbegegnungen und wartet mit geselligen Weinfesten auf.

Im Monat **April** laden die Weingüter traditionell zu den **Jungweinwochen** ein, um den neuen Weinjahrgang zur Weinverkostung anzubieten. Traditionsgemäß finden der Freyburger Weinfrühling am 1. Mai sowie am Pfingstwochenende die Saale-Weinmeile statt.

Am **ersten Augustwochenende** öffnen die Winzer wieder ihre Pforten und laden zu den **Tagen der offenen Weinberge und Weinkeller** ein.

Vom **8. bis 10. September 2023** lädt die Weinhauptstadt des Gebietes zum **Winzerfest** nach Freyburg. Als großer Höhepunkt wird am Sonntag die 53. Gebietsweinkönigin des Saale-Unstrut-Weinanbaugebietes gekrönt.

Die **Weinstraße Saale-Unstrut** verläuft teilweise tangierend zur Straße der Romanik im Weinbaugebiet. Die Weinroute ist das Bindeglied in der Weinregion und gibt den Saale-Unstrut-Weinen eine touristische Heimat. Sie spiegelt die Weinberge, die Rebsorten, aber vor allem die Winzer wider. Besuchen Sie die über 50 Weingüter der Region oder die berühmte Rotkäppchen-Mumm Sektkellereien im Herzen der Weinregion.

Entdecken Sie die Weinberge bei geführten Wanderungen, ergründen Sie das Geheimnis des Weines bei Führungen durch die Weinkeller und lassen Sie sich entführen in das Reich der Sinne bei Wein- und Sektproben.

Gönnen Sie sich eine Entdeckungsreise durch die Vielfalt hiesiger Weine und ihrer Geschichte. Lassen Sie sich verzaubern – von der einmaligen Weinkulturlandschaft – und verführen – von den edlen Weinen und Sekten der Region. Sehr zum Wohl! **53**



KONTAKT

Gebietsweinwerbung Saale-Unstrut
Telefon 034464 26110
info@weinbauverband-saale-unstrut.de
www.weinregion-saale-unstrut.de



Auf den Spuren von Käthe Kruse

Als Baudenkmal der Straße der Romanik gilt das Romanische Haus heute als einer der ältesten erhaltenen Steinbauten einer klösterlichen Außenwirtschaft in Mitteldeutschland. Es war einst Bestandteil eines Wirtschaftshofes, der als Schenkung des Naumburger Bischofs Udo I. in den Besitz des Zisterzienserklosters Schulpforte übergegangen war. Zwischen 1150 und 1175 aus Muschelkalkstein errichtet, diente das Gebäude die folgenden Jahrhunderte dem Kloster und später der Landesschule Pforta als Wirtschaftsgebäude mit Stall-, Lager- und Wohnräumlichkeiten.



Puppenausstellung im Romanischen Haus
Foto: Stadtmuseum Naumburg/Martina Kiepe

Seit 1955 befindet sich im Romanischen Haus ein Museum zur Geschichte Bad Kösens und der engeren Umgebung mit wechselnden Ausstellungen zu kulturgeschichtlichen Themen und einer Ausstellung zur Kösemer Spielzeugfabrik PEBE, dem Hersteller für Kunststoff-Baukästen und Spielwaren in der DDR.

Mit der ständigen Käthe-Kruse-Puppenausstellung wird zudem an die wohl bedeutendste Bürgerin Bad Kösens erinnert. Von 1912 bis 1950 lebte und wirkte die weltbekannte Puppengestalterin Käthe Kruse (1883–1968) in Bad Kösen. Hier begann sie ihre professionelle Tätigkeit als Unternehmerin, baute ihre ersten Puppenwerkstätten auf und entwickelte mehr als fünfzehn verschiedene Puppentypen. Das Romanische Haus verfügt mit mehr als 270 Puppen derzeit über die deutschlandweit zweitgrößte Käthe-Kruse-Puppensammlung.

Durch das Wirken Käthe Kruses in Bad Kösen ist das Romanische Haus mit seiner Puppensammlung auch Teil des besonderen Projekts „FrauenOrte“. In der Podcastfolge „Puppenmutter und Markenchefin“ nimmt

Kuratorin Kristin Gerth die Hörerinnen und Hörer mit auf einen akustischen Rundgang durch die Ausstellung und gibt spannende Einblicke in das Leben und Werk von Käthe Kruse.

Ab Ende April 2023 wird eine Sonderausstellung in Zusammenarbeit mit dem Bonner Puppensachverständigen und Buchautor Thomas Dahl im Romanischen Haus zu sehen sein, wo anhand einzigartiger Exponate das künstlerische Umfeld Käthe Kruses beleuchtet wird. Anschaulich wird nachgezeichnet, von wem Käthe Kruse und ihre Puppen beeinflusst wurden und welche Puppengestalterinnen und -gestalter sie ihrerseits bis heute inspiriert hat. **57**

KONTAKT

Romanisches Haus
Am Kunstgestänge
06628 Bad Kösen
Telefon 03445 703503
post@museumnaumburg.de
www.museumnaumburg.de



Klerikale Schätze an der Nordroute

Kirchenvielfalt in der Altmark ist sehenswert

Überhalb von Magdeburg gibt es eine Reihe von kleinen Dorfkirchen oder mächtigen und sehr alten Backsteinbauten zu entdecken, die einen Besuch wert sind. Zuweilen liegen diese etwas versteckt und sind wahre Geheimtipps wie in Engersen oder Wiepke, manchmal sind sie aber auch sehr bekannt wie das Kloster Jerichow, Arendsee oder Salzwedel. Hier sind ein paar Tipps für Ihren Aufenthalt auf der Nordroute der „Straße der Romanik“. Mit dem Fahrrad entlang des Elberadweges oder von Kirche zu Kirche erleben Sie entspannende Momente im Norden Sachsen-Anhalts mit Erkenntniszuwachs.



Schönhausen

Seehausen/Börde Erstmals ist die Paulskirche 1148 erwähnt und gehörte 890–1207 als Sitz einem Gaugrafengeschlecht. Sie hat sich ihre schlichten romanischen Strukturen bis heute bewahrt. Auch wenn sie zur Südroute gehört, ist sie als Einstieg in eine Kirchentour durch den Norden Sachsen-Anhalts gut geeignet.

Schönhausen Die 1212 geweihte romanische Kirche ist besonders mit Otto von Bismarck verbunden, dessen Familie im Ort ansässig war. Im Triumphbogen der Backsteindorfkirche hängt ein lebensgroßes spätromanisches Holz-Kruzifix. In unmittelbarer



Engersen, Fotos (3): W. S.

telbarer Nähe befindet sich das Museum für den bedeutenden Staatsmann des 19. Jahrhunderts.

Rohrberg Die Feldsteinkirche erlebte nach ihrer Errichtung in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts vielfältige Veränderungen mit Fachwerkausbau und einer querschiffigen Erweiterung des Langhauses. Im 18. und 19. Jahrhundert wurde das Aussehen durch einen Fachwerkaufsatz des Glockenturms stark verändert. Umfangreiche Sanierungsarbeiten zwischen 2004 und 2008 sicherten den Bestand.



Seehausen

Schloss- & Gartenmarkt auf Schloss Neuenburg

Schloss Neuenburg. 2024 erleben Gartenfreunde und Hobbygärtner bei Freyburg eine besondere Premiere. Das Team von „Gartenkönig – Gartenfeste & Events“ lädt zum Familienausflug auf Schloss Neuenburg bei Freyburg ein. In dem historischen Areal findet 2024 der „Schloss- & Gartenmarkt“ – eine Premiere – statt. Für Liebhaber und Kenner von Gartenevents wird dieses Wochenende ein Höhepunkt.



Die Gäste erwartet ein einzigartiges Ambiente. Zwischen der romanischen Doppelkapelle und dem Bergfried „Dicker Wilhelm“ werden verschiedenste Aussteller aus ganz Deutschland ihre Produkte für Haus, Hof, Garten und moderne Lebensart anbieten. Viele Inspirationen gibt es im Pflanzenbereich. Der Schwerpunkt liegt hier bei Rosen, Stauden und saisonalen Pflanzen.

Eine große Auswahl verschiedenster Kostbarkeiten für das eigene Heim, wie z. B. Gebinde aus Naturmaterialien, Utensilien wie Korb- oder Terracottaprodukte, Keramik und dekorative Roststahlobjekte ergänzen das Angebot.

Auch die kulinarische Vielfalt lässt sich sehen: ob Flammkuchen oder Käse- und Wildspezialitäten, hier kommt jeder auf seine Kosten. **61**



Die Neuenburg thront majestätisch über den Weinbergen des Unstruttals. Foto: W. S.

KONTAKT

Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Schloss Neuenburg
Schloss 1
06632 Freyburg (Unstrut)
www.schloss-neuenburg.de



Sonderausstellung vom 25. März bis 25. Juni 2023

100. Geburtstag von Dr. Walter Weiße

Dr. Walter Weiße, geboren 1923 in Freyburg an der Unstrut, blieb ein Leben lang der Heimat verbunden. Nicht nur durch sein jahrzehntelanges Wirken als Kunsterzieher hat Weiße die Menschen und das Bild seiner Stadt geprägt, sondern auch durch seine künstlerische Tätigkeit, die ihm über die Grenzen der Weinstadt hinaus die gebührende, auch internationale Bekanntheit und Anerkennung brachte.

Walter Weiße begann als 24-Jähriger autodidaktisch künstlerisch zu arbeiten. Er studierte in Erfurt und Leipzig in der Fachrichtung Kunsterziehung und promovierte 1969 an der Humboldt-Universität Berlin. In der Folge war er Kunsterzieher und Künstler zugleich, seit seinem Ruhestand 1987 jedoch freischaffender Künstler in Freyburg. Eine lebenslange Künstlerfreundschaft verband ihn mit dem Berliner Regisseur und Künstler Achim Freyer (*1934), mit dem er 1989 die Toskana bereiste.

Wiederkehrend setzte Walter Weiße seine Heimat ins Zentrum seiner Arbeit, bevorzugt im Aquarell und im kleineren Format. Die Landschaften des Unstruttals, die Stadt Freyburg, die Weinberge und das Schloss Neuenburg bildeten den Kern seiner Motive, die er bei Streifzügen durch die Natur oder vom Atelier aus sah, die er erforschte und stetig weiterentwickelte. Reisen mit der Familie und Freunden ans Meer und ins benachbarte Ausland gaben neue Impulse.



Freyburg und die Neuenburg (Walter Weiße, 1988)

Hinzu kommen die in sensibler Auseinandersetzung mit Kunst, Literatur und Philosophie entstandenen Bilder, die den Betrachenden zum Nachdenken anregen und zur Entschlüsselung des Gesehenen ermutigen. Es formt sich kein bloßes Abbild des Alltäglichen, sondern es vereinen und vergegenwärtigen sich in einem Bild Ereignisse und Gedanken einer sich im stetigen Fluss befindlichen Welt.

Im Mai 2021 verstarb Walter Weiße im Alter von 98 Jahren und hinterließ ein umfangreiches Werk, das auf besondere Art an

das Schloss Neuenburg geknüpft ist. 2020/21 erhielt das Museum einen großen künstlerischen Werkkomplex Walter Weißes als Schenkung mit über 4.000 Arbeiten unterschiedlicher Techniken.

Die Ausstellung blickt anlässlich seines 100. Geburtstags zurück auf das Schaffen eines bemerkenswerten Freyburger Künstlers, der sich stilistisch nicht in feste Kategorien fassen lässt. Gezeigt werden Aquarelle, Mischtechniken, Zeichnungen, Grafiken, Übermalungen und Collagen, die das vielfältige Œuvre Weißes exemplarisch wiedergeben.

Osterwieck – immer eine Reise wert!

Zwischen Fallstein und Huy liegt die Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck mit ihren 14 Ortschaften. Die Kernstadt Osterwieck beeindruckt durch ihr geschlossenes Fachwerkensemble und eine frühzeitig geprägte Altstadt. Bereits 780 gründete Karl der Große hier das Missionszentrum „Salingenstede“, das bald „Ostrewic“ hieß. Hier gewährte im Jahr 989 Kaiser Otto III. dem Bistum Halberstadt Markt-, Münz- und Zollrecht. Osterwieck war im Jahr 1215 schon Stadt und um 1600 sogar die drittgrößte im Bistum. Nach der Flut 1495 wurden viele Bauwerke neu errichtet. Trotz des Stadtbrandes 1884 spiegeln die Fassaden von über 400 Häusern die Stile der Fachwerkbaukunst wider – von der Gotik, dem Niedersächsischen Fachwerkstil, der Renaissance über den Barock bis zum Klassizismus. Die historische Altstadt ist damit Teil der „Deutschen Fachwerkstraße“. Geschichtsträchtig ist auch die Stephanikirche, die als Station an der „Straße der Romanik“ liegt. Die Stephanikirche in Osterwieck zählt zu den ganz besonderen Kirchen in Deutschland. Das zieht Touristen aus vielen Orten an. 780 wurde am Standort der heutigen Stephanikirche die erste Kirche erbaut – um 930 die zweite Kirche. Im 12. Jahrhundert kam es zum Bau einer romanischen Kirche, welche sich durch ihre Doppelturmanlage charakterisieren lässt. Diese Türme erreichen mehr als 50 Meter Höhe und sind auch aus der Ferne deutlich sichtbar. Im Jahr 1495 kam es vermehrt zu Schäden durch ein Hochwasser. Das hatte zur Folge, dass der Bauplan angesichts der historischen und architektonischen Besonderheiten der Kirche umgeändert werden



St. Stephani ist das Zentrum eines faszinierenden Fachwerkensembles.



Fachwerkschmuck (Rosette, Dudelsackpfeifer und Eule) © Tourismusverein Huy-Fallstein e. V.



Kirchenboden © Matthias Hoffmann

musste – es kamen spätgotische Elemente in das Kirchenschiff. Im 16. Jahrhundert wurde sie immer mehr zur Hallenkirche und gehörte damit weltweit zu den ersten protestantischen Bauten.

Zur Erhaltung der Kirche wird diese seit 1990 restauriert und saniert. Schauen Sie sich die Kirche von nahem an und lassen Sie sich von der Architektur und deren Geschichte verzaubern. Die Kirche besitzt seit 1484 einen zweifachen Wandelaltar mit den ausdrucksstarken Bildern Christi. Die Voigt-Orgel aus dem Jahr 1866 hat einen weichen sowie warmen Klang, der auf die Zeit der Frühromantik zurückgeht. Auch die Verzierungen der Kanzel innerhalb des Bauwerkes gehen in die Jahre 1603 und 1604 zurück, als sich die Hochrenaissance etablierte. Die prachtvollen Arkadenbögen aus Sandstein sind kaum übersehbar. Bewundern Sie die verschiedenen Stilrichtungen und Bauphasen, die in der langen Bauzeit St. Stephani prägten.

Gleichermaßen einzigartig sind die an 41 von ehemals über 130 Häusern noch erhaltenen reformatorischen Hausinschriften, die mit protestantischen Devisen, Zitaten

aus dem Alten und Neuen Testament sowie Psalmen die Theologie Martin Luthers widerspiegeln. Dieses geballte Bekenntnis zur Reformation macht Osterwieck zur einer „Lutherwirkungsstätte“ der ganz besonderen Art.

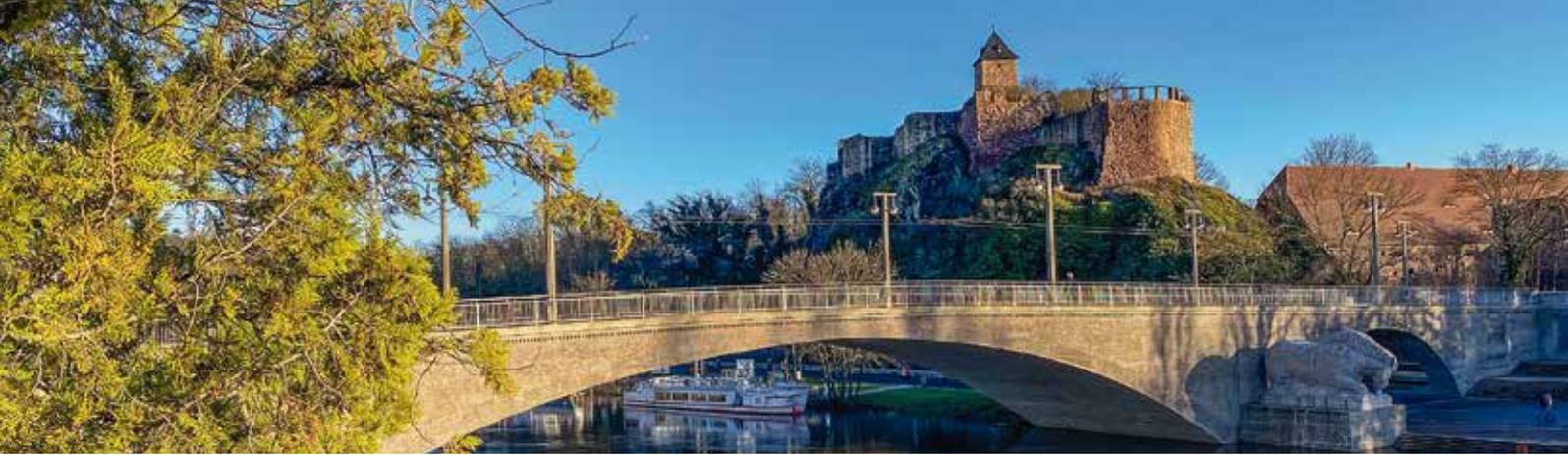
Auf zwei besondere Termine möchten wir gern hinweisen: unser **„Stadtdinner to go“** entführt Sie auf eine kulinarische und geschichtliche Erlebnistour durch die Osterwiecker Altstadt. Am **26. März** und am **8. Oktober 2023** ab 10:45 Uhr begleitet Sie ein charmanter Stadtführer an besondere Orte und teilt mit Ihnen spannende Momente der Stadtgeschichte. Bitte melden Sie sich unbedingt unter der Telefonnummer 039421 79355 oder per Mail: mail@tourismus-huy-fallstein.de an. **35**

KONTAKT

Tourismusverein
Huy-Fallstein e. V.
Am Markt 10
38835 Osterwieck
Telefon 039421 793555
mail@tourismus-huy-fallstein.de



Eines der wenigen Überbleibsel aus dem Vorgänger ist der wertvolle bronzene Taufkessel aus dem 13. Jahrhundert. Foto: W. S.



Feste, Schauspiel, Kunstort und Burgromantik

Burg Giebichenstein – Bischofssitz von Halle/Saale

Auf einem Felsen über der Saale thront die Burg Giebichenstein. Als Bischofssitz im 12. Jahrhundert errichtet und 400 Jahre später durch einen Brand zerstört, ist sie heute die schönste mittelalterliche Burgkulisse der Stadt Halle. Hier schlug die Geburtsstunde der Stadt, von hier aus wurde regiert und von der Burg gelang „Ludwig dem Springer“ die Flucht aus der Kerkerhaft durch einen kühnen Sprung in die Saale. Dichtern der Romantik diente die Burg als Inspiration. Der Blick von hier oben ist atemberaubend schön.

Der Giebichenstein steckt voller Geschichte und Geschichten, die man auf dem Burgplateau und im Turm entdecken kann. Spannende Hörbeiträge können mit dem Smartphone abgerufen werden. Wer

lieber analog hört: Zwischen Ostern und Oktober finden regelmäßig Führungen statt. Traditionell wird mit dem „Sturm auf die Burg“ am Ostersonntag die Saison eröffnet. Große und kleine Gäste erwarten



Zur Jahresausstellung der Kunsthochschule sind Ateliertüren für Neugierige weit geöffnet.

© Matthias Ritzmann

mittelalterliche Spiele, Musik, allerlei zum Mitmachen und zünftige Speisen, die über offenem Feuer gekocht oder im Lehmofen gebacken werden. Ähnliches wird zum Saisonabschluss Ende Oktober 2023 geboten. Dazwischen liegt eine Vielzahl verschiedenster Veranstaltungen von Familiennachmittagen, dem Musikfestival „Trotzburgfest“ über Sommertheater, Sommerfilmnächte bis hin zum Picknick unter Sternen in der Sternschnuppenzeit im August. In die Winterpause geht die Burg erst nach dem 4. Advent, dem letzten Termin für das Winterquartier. **67**

VERANSTALTUNGSTIPPS 2023

8.4.	Sturm auf die Burg – Saisoneroöffnung
9.6.–2.7.	Trotzburgfest
18.7.–30.7.	Sommertheater mit der Schaustelle
3.8.–19.8.	Sommerfilmnächte (jeweils Do., Fr. & Sa.)
7.8.–9.8.	Picknick unter Sternen
21.10.	Saisonabschluss
NOV./DEZ.	Winterquartier – Burgromantik an allen Wochenenden im Advent

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

alle Sonntage 11 Uhr vom 16.4. bis 29.10.2023	Führungen zur Burrgeschichte (auch zum Wunschtermin buchbar)
alle Sonntage 14–17 Uhr vom 7.5. bis 15.10.2023	Familiennachmittage – Mitmachaktionen für Kinder von Brotbacken bis Zinggießen
an ausgewählten Tagen	Sommerferienprogramm auf der Burg



Kunsthochschule Burg Giebichenstein mit dem Campus Kunst: Jahresausstellung 15. & 16. Juli 2023
© Sven Bergelt

KONTAKT

Tourist-Information Halle (Saale)
www.halle-tourismus.de
Marktplatz 13 / 06108 Halle (Saale)
Telefon 0345 1229984
touristinfo@stadtmarketing-halle.de

Freiluftmuseum Oberburg
Giebichenstein
www.stadtmuseum-halle.de

Kunsthochschule
Burg Giebichenstein Halle (Saale)
www.burg-halle.de



Mittelalterliche Musik der Weltklasse am Musenhof montalbâne: 16. – 18. Juni 2023

Steckbrief montalbâne +++ Geboren im Jahr des Mauerfalls als Vision +++ 30 Jahre Konzerte mit Weltstars der mittelalterlichen und traditionellen Musik +++ »Musik kann den Dreck von der Seele sprengen! Danke.« (aus dem montalbâne-Gästebuch).

Mittelalterliche Musik an historischen Orten, wo alte Klänge wiedergeboren werden und die Poesie einer fernen Zeit erwacht ... Hoch über dem Winzerstädtchen Freyburg, auf der mächtigen Neuenburg, unterhielt Landgraf Hermann I. von Thüringen schon zu Beginn des 13. Jahrhunderts einen der prächtigsten Musenhöfe seiner Zeit. Die berühmtesten Ependichter und Minnesänger weilten hier und begründeten einen Mythos, in dessen Tradition sich seit über 30 Jahren das Musikfestival montalbâne versteht.



LA REVERDIE ©Thomas Kost

Erleben Sie international gefeierte Virtuoseninnen und nie gesehene Instrumente – lassen Sie sich verzaubern von der Magie der musikalischen Meisterschaft!

Auf dem Programm stehen Highlights wie das italienische Star-Ensemble LA REVERDIE, die frankoamerikanische Sopranistin Anne Azéma, die schweizerische Clavicembalistin Corina Marti und die Legende der ungarischen Folkmusik Balázs Szokolay Dongó. **61**



Balázs Szokolay Dongó, Foto: Veranstalter



Anne Azéma @ Joel Cohen



Corina Marti @ Dirk Letsch



Blick in die Festalkirche St. Marien Freyburg zur Hauptveranstaltung 2022, Foto: W. S.

KONTAKT

montalbâne

Festival für mittelalterliche Musik
06667 Schloss Goseck
info@montalbane.de
www.montalbane.de
www.facebook.com/montalbane.festival

Kraftorte zum Auftanken

HARZER  KLOSTER
SOMMER



Harzer Klöster
c/o Harzer Tourismusverband e.V.
Telefon 05321 3404-21
www.harzerklostersommer.de
www.harzer-klosterwanderweg.de

Harz
Harzer Klöster



KULTURHISTORISCHES
MUSEUM
MAGDEBURG

Welche Taten werden Bilder?

Otto der Große in der
Erinnerung späterer Zeiten

Sonderausstellung
vom 28. April bis 8. Oktober 2023

Kontakt: 0391 / 540 35 88, museen@magdeburg.de und www.khm-magdeburg.de

1

Stadt Falkenstein/Harz

Ort an der Straße der Romanik und Teil der Kulturlandschaft Harz



Ortsteile

Endorf, die Stadt Ermsleben,
Meisdorf, Neuplatendorf, Pansfelde,
Reinstedt und Wieserode

Stadt Falkenstein/Harz

Ermsleben
Markt 1 | 06463 Falkenstein/Harz
Tel.: 034743-96-0
postfach@stadt-falkenstein-harz.de
www.stadt-falkenstein-harz.de

Touristinformation Gartenhaus

Tel.: 034743-53565
Mo. bis So.: 10 bis 16 Uhr

Touristinformation Degenershausen

Tel.: 034743-53681
Mo. bis Fr.: 10 bis 14.30 Uhr
Sa., So., Feiertage: 13.30 bis 16 Uhr

Touristinformation Meisdorf

Tel.: 034743-8200

Touristinformation im Rathaus

Tel.: 034743-960



Rathaus in Ermsleben

44

45



Kirche St. Micheln




Führungen werden nach Absprache durchgeführt.
Tel. 034632 21520
juttamuller139@gmx.com



Stadtinformation Mueheln
Markt 20
06249 Mueheln (Geiseltal)
Tel. 034632 40111
www.mueheln.de
info@mueheln.de

Druckfrisch!




Harzdruckerei

Wernigerode

direkt an der A36.
Max-Planck-Str. 12/14.
38855 Wernigerode.
Telefon 03943 5424-0.
info@harzdruckerei.de.
www.harzdruckerei.de.



BURG FALKENSTEIN HARZ

KULTURSTIFTUNG SACHSEN-ANHALT

Die Burg im Harz

www.burg-falkenstein.de
www.kulturstiftung-st.de

Foto: Wolfram Schmidt © Kulturstiftung Sachsen-Anhalt

53

Zimmervermittlung in Freyburg (Unstrut)



i am Markt • www.freyburg-tourismus.de

Freyburger Fremdenverkehrsverein e.V.

Markt 2 • 06632 Freyburg • Telefon 034464 / 27 260
Telefax 034464 / 27 376 • E-Mail: kontakt@freyburg.info



Öffentliche Stadtführungen (Dauer ca. 1h)
durch die Altstadt vom 1. Mai bis 31. Oktober

Sa. & So. 10:00 Uhr, ab Stadtinformation
Sa. 15:00 Uhr, ab Rotkäppchen Sektellerei

44



Seid ihr erlebnisdurstig?

Inmitten der malerischen Saale-Unstrut-Region liegt Freyburg (Unstrut) – und die traditionsreiche Rotkäppchen Sektellerei. Hier, wo Kultur, Tradition und Innovation aufeinandertreffen, gibt es ab Frühjahr 2023 noch mehr zu entdecken: Die Rotkäppchen Erlebnisswelt. Ein Ort für Erlebnis, Genuss – und für unvergessliche Momente.

Eine Reise, die sich lohnt! Nur eine Sektlänge entfernt!
www.rotkaeppchen.de/erlebnisswelt



Rotkäppchen
ERLEBNISWELT
FREYBURG (UNSTRUT)

61

Veranstaltungshöhepunkte entlang der Straße der Romanik

Unter großen Bögen 2023

Zahlreiche Veranstaltungen finden ganzjährig in den Bauwerken der Straße der Romanik statt. Besondere Festivalhöhepunkte werden „Unter großen Bögen“ zusammengefasst. Wir laden Sie zu Konzerten und allerlei Unterhaltung ein. Buchen können Sie direkt vor Ort bei den jeweiligen Veranstaltern.

Musik in romanischen Zeitzeugen – einmalige Kulissen und verzaubernde Klänge:

ROMANIKTAG an den Bauwerken der Straße der Romanik

» 20. Mai 2023

www.strassederromanik.de

TRANSROMANICA TAG

» 9. Mai 2023

www.transromanica.com

34. BIEDERITZER MUSIKSOMMER

» 18. März bis 16. Dezember 2023

www.biederitzerkantorei.de

21. MUSIKALISCH-LITERARISCHE ENTDECKUNGSREISE

E-Mail: marcoreiss637@googlemail.com

» 07.05. 15:00 Uhr Festakt 30 Jahre

Straße der Romanik,
Memleben

» 27.05. 15:00 Uhr Hillersleben

» 04.06. 16:00 Uhr Huysburg

» 02.07. 17:00 Uhr Hundisburg

» 08.07. 18:00 Uhr Diesdorf

» 21.07. 18:30 Uhr Melkow

» 19.08. 19:00 Uhr Magdeburg

» 20.08. 16:00 Uhr Walbeck

» 27.08. 17:00 Uhr Beuster

» 10.09. 16:00 Uhr Groß Ammensleben

» 29.10. 16:00 Uhr Osterwieck



Rossini-Quartett © W. S.

31. SOMMERMUSIKAKADEMIE SCHLOSS HUNDISBURG

» 24. Juli bis 6. August 2023

www.sma-hundisburg.de

15. HARZER KLOSTERSOMMER

» 1. Juni bis 30. September 2023

www.harzinfo.de



„Weißt du, wie der Sommer schmeckt?“, Führung durch den Klostergarten Michaelstein © D. S.

43. QUEDLINBURGER MUSIKSOMMER

» 10. Juni bis 16. September 2023

www.quedlinburger-musiksommer.de



Quedlinburger Musiksommer

JAZZ-FESTIVAL IM KLOSTER JERICHOW

» 11. bis 13. August 2023

www.kloster-jerichow.de/jazz-im-kloster

TON AM DOM HALBERSTADT

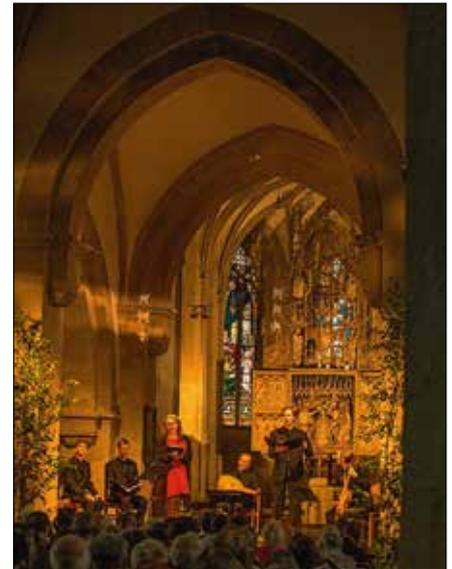
» 1. und 2. Juli 2023

www.ton-am-dom.de

FESTIVAL MONTALBÂNE

» 16. bis 18. Juni 2023

www.montalbane.de



montalbâne

KÖNIGSPFALZ TILLEDA

» 1. März 2023

Saisoneröffnung und Eröffnung der Ausstellung zum Eigengut einer Königspfalz

» 24. bis 25. Juni 2023

Mittsommer – Mittelalterbegeisterte treffen sich auf der Königspfalz

» 4. bis 6. August 2023

Erntefest mit der Gruppe der „Raben“



Königspfalz Tilleda © D. S.

Entdecken Sie die Straße der Romanik

Nordroute

- 1** Magdeburg
Dom St. Mauritius und St. Katharina
Kloster Unser Lieben Frauen
Kirche St. Petri
Kathedrale St. Sebastian
- 2** Groß Ammensleben
Benediktinerinnen-Klosterkirche
Pfarrei St. Peter und Paul
- 3** Hillersleben
Benediktinerinnen-Kloster St. Laurentius
- 4** Hundisburg
Ruine Nordhusen
- 5** Bebertal
Friedhofskapelle St. Stephanus
- 6** Walbeck
Ruine der Stiftskirche St. Marien und Grabplatte Lothars II.
- 7** Wiepke
Dorfkirche
- 8** Engersen
Dorfkirche
- 9** Rohrberg
Dorfkirche
- 10** Diesdorf
Augustinerinnen-Klosterkirche St. Maria und Crucis
- 11** Salzwedel
Pfarrkirche St. Lorenz
- 12** Arendsee
Benediktinerinnen-Kloster St. Marien
- 13** Beuster
Stiftskirche St. Nikolaus
- 14** Seehausen
Portal Kirche St. Petri
- 15** Havelberg
Dom St. Marien
- 16** Sandau
Pfarrkirche St. Laurentius/ St. Nikolaus
- 17** Schönhausen
Dorfkirche St. Marien und Willebrord

- 18** Wust
Dorfkirche
- 19** Melkow
Dorfkirche
- 20** Kloster Jerichow
Prämonstratenserklöster und Kirche St. Marien und Nikolai
- 21** Redekin
Dorfkirche
- 22** Genthin / Altenplathow
Ev. Kirche Genthin
Altenplathow mit Grabstein des Herrn von Platho
- 23** Burg
Unterkirche St. Nikolai
Oberkirche
Unser Lieben Frauen
- 24** Loburg
Ruine der Kirche
Unser Lieben Frauen
- 25** Leitzkau
Pfarrkirche St. Petri
- 26** Pretzien
St.-Thomas-Kirche

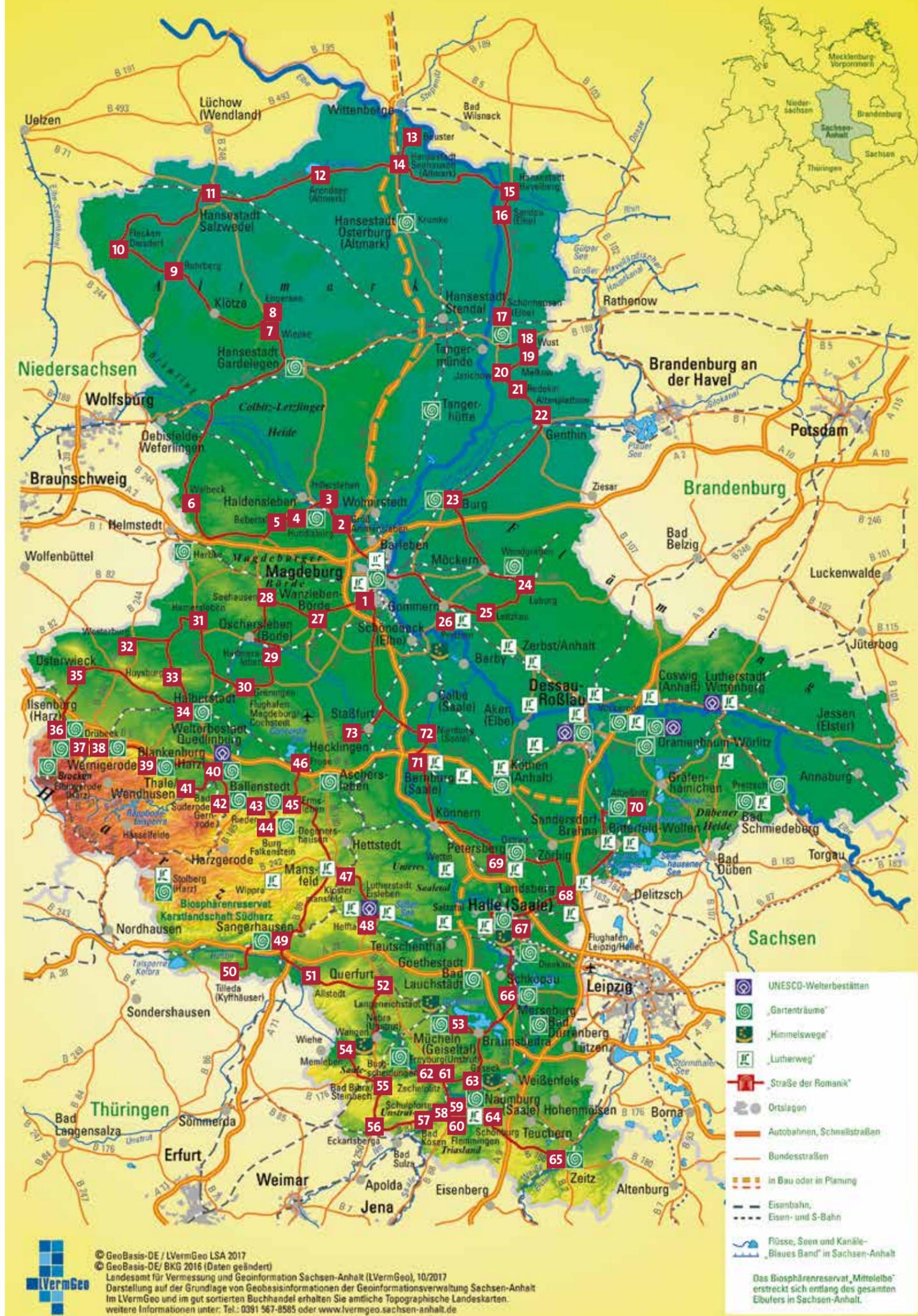
- 36** Ilsenburg
Benediktinerkloster St. Peter und Paul
- 37** Drübeck
Benediktinerinnen-Kloster St. Vitus
- 38** Wernigerode
Kirche St. Johannes
- 39** Blankenburg
Zisterzienserkloster Michaelstein
- 40** Quedlinburg
Stiftskirche St. Servatius mit Domschatz
Basilika St. Wiperti
Marienkloster
Münzenberg
- 41** Thale
Kloster Wendhusen
- 42** Gernrode
Stiftskirche St. Cyriakus
- 43** Ballenstedt
Benediktinerkloster St. Pankratius und Abundus
- 44** Falkenstein OT Pansfelde
Burg Falkenstein
- 45** Ermsleben
Konradsburg/
Klosterkirche St. Sixtus

- 56** Eckertsberga
Eckartsburg
- 57** Bad Kösen
Romanisches Haus
Burg Saaleck
Rudelsburg
- 58** Schulpforte
Zisterzienserkloster Sanctae Mariae ad Portam
- 59** Naumburg
Dom St. Peter und Paul
- 60** Flemmingen
Dorfkirche St. Lucia
- 61** Freyburg
Schloss Neuenburg
Stadtkirche St. Marien
- 62** Zscheplitz
Klosterkirche St. Bonifatius
- 63** Goseck
Schloss Goseck
- 64** Schönburg
Burg Schönburg
- 65** Zeitz
Dom St. Peter und Paul
- 66** Merseburg
Dom St. Johannes und St. Laurentius
Neumarktkirche St. Thomae Cantuariensis
- 67** Halle (Saale)
Oberburg Giebichenstein
Dorfkirche Böllberg
- 68** Landsberg
Doppelkapelle St. Crucis
- 69** Petersberg
Augustinerstiftskirche St. Petrus
- 70** Altjeßnitz
Dorfkirche
- 71** Bernburg
Waldau – Dorfkirche St. Stephani
Bergfried Schloss Bernburg
- 72** Nienburg
Benediktinerkloster St. Marien und St. Cyprian
- 73** Hecklingen
Benediktinerinnen-Klosterkirche St. Georg und Pancratius

Südroute

- 27** Wanzleben
Burg Wanzleben
- 28** Seehausen / Börde
Kirche St. Peter und Paul
- 29** Hadmersleben
Benediktinerinnenkloster St. Peter und Paul
- 30** Kloster Gröningen
Klosterkirche St. Vitus
- 31** Hamersleben
Stiftskirche St. Pankratius
- 32** Dedeleben / Westerbürg
Wasserschloss
- 33** Huysburg
Benediktiner-Priorat St. Marien
- 34** Halberstadt
Dom und Domschatz
Liebfrauenkirche
- 35** Osterwieck
Stadtkirche St. Stephani

- 46** Frose
Stiftskirche St. Cyriakus
- 47** Klostermansfeld
Benediktinerkloster Mariae Himmelfahrt
- 48** Lutherstadt Eisleben
Kloster St. Marien Helfta
- 49** Sangerhausen
Evangelische Pfarrkirche St. Ulrici
- 50** Tilleda
Königspfalz
- 51** Allstedt
Burg und Schloss
- 52** Querfurt
Burg Querfurt
- 53** Mücheln
Dorfkirche St. Michael
- 54** Memleben
Museum, Kloster und Kaiserpfalz
- 55** Bad Bibra
Margaretenkirche Steinbach



GeoBasis-DE / LVermGeo LSA 2017
 GeoBasis-DE/ BKG 2016 (Daten geändert)
 Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt (LVermGeo), 10/2017
 Darstellung auf der Grundlage von Geobasisinformationen der Geoinformationsverwaltung Sachsen-Anhalt
 Im LVermGeo und im gut sortierten Buchhandel erhalten Sie amtliche Topographische Landeskarten.
 weitere Informationen unter: Tel.: 0391 567-8585 oder www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de

Das Biosphärenreservat „Mittelelbe“ erstreckt sich entlang des gesamten Elbuferes in Sachsen-Anhalt.



WIR SIND DABEI!

30 Jahre Straße der Romanik –
die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
gratuliert zum Jubiläum!